

Die Geschichte des Satzes in moderner Zeit ist nicht uninteressant, in gewisser Hinsicht ist sie sogar typisch. Creuzer (1830) und noch Bekker (1845) scheinen die Worte so verstanden zu haben, wie sie hier interpretiert wurden. Beide setzen das Partizip  $\beta\acute{\epsilon}\omega\nu$  (wie P) vor den praepositionalen Ausdruck  $\acute{\epsilon}\varsigma \tau\acute{\alpha} \psi\upsilon\chi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\alpha$ . Creuzer tilgt  $\tau\acute{o}\pi\omega\nu$ , Bekker nicht. In der Teubnerausgabe von Dietsch (1872) findet man dann die kühne Änderung  $\mu\alpha\rho\tau\acute{\upsilon}\rho\iota\alpha \gamma\acute{\alpha}\rho \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$  statt  $\tau\acute{\omega}\nu \tau\acute{\alpha} \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$  (vgl. Legrand), und in der zweiten Auflage, besorgt von Kallenberg (1904), ist Stein's im Jahre 1869 veröffentlichte Konjektur übernommen: . . .  $\acute{\alpha}\pi\omicron \tau\acute{\omega}\nu \theta\epsilon\rho\mu\omicron\tau\acute{\alpha}\tau\omega\nu \beta\acute{\epsilon}\omega\nu \acute{\epsilon}\varsigma \tau\acute{\alpha} \psi\upsilon\chi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\alpha \tau\acute{\alpha} \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ ;  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\iota} \gamma\epsilon \lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  usw. (vgl. Hude). Kallenberg's Anmerkung lautet: „Ex Steinii coniectura, quae mihi simplicissima videtur, scripsi.“ Er sagt nicht, daß vor Stein's Ausgabe keine Konjektur bestand, verschweigt auch, daß er diese Änderung nur mit Dietschens Vorschlag verglichen zu haben scheint. Eine Erklärung der handschriftlichen Varianten dürfte jedoch unverhältnismäßig einfacher sein als die relativ gefälligste der genannten Konjekturen. Im Zweig d trat der Superlativ für den Komparativ ein. Das überrascht nicht, hier umso weniger, als die Form  $\theta\epsilon\rho\mu\omicron\tau\acute{\alpha}\tau\omega\nu$  vorangeht. Daß aber das Partizip  $\beta\acute{\epsilon}\omega\nu$  in a wegfiel und in den Zeugen der Klasse d an verschiedenem Platze steht, wird man am besten mit der Annahme erläutern, es sei im byzantinischen Archetypus über der Zeile oder am Rande nachgetragen und dadurch der Unachtsamkeit wenigstens zweier Abschreiber ausgesetzt worden. Keine der in unserem Satze auftretenden Korruptelen dürfte in antiker Zeit entstanden sein.

Hamburg

Hartmut Erbse

---

## POTENTIA <sup>1)</sup>

*Hildebrecht Hommel zum 60. Geburtstag*

Physische Kraft ist etwas, was wir erleben, dessen wir inne werden. Noch mehr gilt dies von ihrem Gegenteil, der Kraftlosigkeit, insbesondere von der Ermüdung. Aber eben im

1) Die vorliegende Arbeit, zusammen mit einem zweiten Teil, unter dem Titel *Iustum bellum*, ist die letzte in einer Reihe von Wortuntersuchungen, die ich im Auftrag eines Verlags geschrieben habe und die unter dem Titel 'Die römische Staatsidee' als Buch erscheinen sollten, nun jedoch als Einzel-

Erleben ist uns zugleich der Bezug auf Handeln gegenwärtig. Müdigkeit bedeutet, daß wir uns zu bestimmten Verrichtungen unfähig fühlen. Das positive Erlebnis beschreibt Catull entzückend (46,8): *iam laeti studio pedes vigescunt*. Begrifflich ausgedrückt: Kraft ist potentielle Handlung. Erst in der Aktualisierung aber tritt sie aus dem Dunkel der Transzendenz des *δυνάμει* in das helle Licht der Wirklichkeit, enthüllt und entfaltet sie sich zu dem, was sie ihrer Bestimmung nach ist. Und wiederum ist die volle Entfaltung der Kraft davon abhängig, daß das Ziel den Einsatz lohnt. Das *τέλος* weckt die Kraft, wie sie umgekehrt durch Unsicherheit in der Zielsetzung gelähmt wird. Dies ist die Form, in der *δύναμις*, *ἐνέργεια* und *τέλος* miteinander verknüpft sind.

Aber wir haben nicht die Absicht, uns auf eine ausführliche Erörterung des Kraftbegriffs einzulassen. Für diese Untersuchung kam es lediglich darauf an, das Doppelgesicht des Kraftbegriffs klarzustellen: Kraft ist einerseits (1) eine schon im Ruhezustand erlebnismäßig gegenwärtige, dann in der actio sichtbar und meßbar werdende Potenz von bestimmter Größe, sie ist andererseits (2) ihrem Wesen nach zur actio bestimmt. Dies ist schlicht und treffend bei Plautus *Truc.* 812 so ausgedrückt:

*Plus potest qui plus valet.*

*vir erat, plus valebat* (1): *vicit* (2), *quod petebat abstulit*.

Man vergleiche ferner Cic. *Quinct.* 69 *omnium denique eorum, qui tum et poterant* (1) *per vim et scelus plurimum, et quod poterant id audebant* (2), eqs. *Muren.* 32 *atqui si diligenter quid Mithridates potuerit* (1), *et quid effecerit* (2) *et qui vir fuerit, consideraris*, eqs. *Quint. inst.* 12, 11, 10 *quanta sit humani ingenii vis, quam potens* (1) *efficiendi* (2) *quae velit*.

Damit hoffe ich den Kraftbegriff, soweit für unsere Untersuchung erforderlich, definiert zu haben. Macht aber unterscheidet sich von Kraft nur dadurch, daß sie auf der Verfügung über Machtmittel, physische und materielle Kräfte beruht. Danach wird sich unsere Untersuchung in zwei Hauptteile zu gliedern haben, deren zweiter allmählich zu der für uns wichtigsten Frage überleiten wird, der nach der von ihrer Anwendung abhängigen Beurteilung der Macht.

---

aufsätze in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht werden. Erschienen ist bisher 'Maestas' *Aevum* 30, 1956, 195—212, 'Gravitas' ebenda 291—306, 'Res publica' *Maia* 9, 1957, 247—281. 10, 1958, 1—37, ebenda 10, 1958, 243—280 'Principes-princeps'.

Voranschicken müssen wir jedoch eine kurze semasiologische Untersuchung, bei der wir übrigens in erster Linie Belege aus dem Bereich der militärisch-außenpolitischen Macht heranziehen. Es war nämlich ursprünglich meine Absicht gewesen, allein über *potentia* zu handeln, weil ich, wie sich zeigen wird mit Recht, der Meinung war, daß dieses Wort unserem Begriff der Macht am besten oder wohl gar allein entspricht, und wie man sieht ist denn auch *potentia* der Titel dieses Aufsatzes geblieben. Aber erstens ist das Wort nicht so häufig wie man wohl erwarten sollte — bei Livius, den ich, um die Materialgrundlage zu erweitern, für diese Arbeit ganz durchgelesen habe, kommt es sogar nur ein einziges Mal, 30, 16, 5, vor, bezeichnenderweise im Sinne persönlicher Macht (Hannibals). Sodann mußte natürlich nicht nur das Adjektiv *potens* hinzugenommen werden, sondern auch der Ausdruck *multum posse*, und hiervon wieder war *multum valere* nicht zu trennen, das, auf den ersten Blick wenigstens, mit jenem synonym scheint. Hieran schloß sich zwangsläufig *validus* an, obwohl es stark, nicht mächtig heißt, und auch *robur*, *vires* und, wie wir sehen werden, mit weit größerem Recht der Singular *vis* mußten erwogen werden. Schließlich wird mächtig oft durch *opulentus*, Macht durch *opes* ausgedrückt; also waren auch diese Wörter in die Untersuchung einzubeziehen: sie alle müssen in ihrer Bedeutung gegeneinander abgegrenzt werden<sup>2)</sup>.

Ganz kurz können wir uns über *robur* fassen<sup>2a)</sup>. Es heißt übertragen Kraft, Stärke: *robur corporis* Tac. ann. 1, 3, 4. hist. 3, 2, 2:

Die Soldaten des Vitellius seien *amoenitate urbis emollitos aut valetudinibus fessos; sed addito spatio rediturum et his robur meditatione belli*.

Weiter: hist. 2, 75, 1 *versabatur ante oculos (Vespasiano) Germanici exercitus robur*.

Und dann bedeutet es bekanntlich Kerntruppe, hist. 1, 61, 2: (*exercitūs Caecinae*) *robur legio XXI fuit*.

2) Die Untersuchung der nächsten Seiten bedarf einer Nachprüfung auf Grund des vollständigen Stellenmaterials.

2a) Nicht berücksichtigt ist *momentum*, z. B. Liv. 3, 12, 6 (*Caeso maximum momentum rerum eius civitatis in quamcumque venisset* (wo Macht vielleicht noch mehr in *rerum* als in *momentum* liegt). 28, 17, 10. 38, 12, 5. 42, 45, 3. 45, 34, 14.

Auch *validus* heißt eindeutig stark, Liv. 44, 25, 5:

Eumenes erwartet im Perseuskrieg Friedensneigung auf beiden Seiten, *taedio validioris* (Rom), *metu infirmioris*.

1, 9, 1 *iam res Romana adeo erat valida, ut cuilibet finitimarum civitatum bello par esset.*

21, 1, 2 *nam neque validiores opibus ullae inter se civitates gentesque contulerunt arma neque his ipsis tantum unquam virium aut roboris fuit.*

Dasselbe gilt von *vires*, Kräfte, so wie wir von dem Kräfteverhältnis zweier Gegner sprechen, dann Streitkräfte. Zunächst von der körperlichen Kraft Liv. 30, 44, 8:

*praevalida corpora . . . suis ipsa viribus onerantur.*

Sehr wichtig 7, 29, 4:

Die Samniten, *quia viribus plus poterant* (durch dieses Verbum werden die *vires* als Machtfaktor bezeichnet), zwingen die Sidiciner Zuflucht bei den Kampanern zu suchen. 5 *Campani magis nomen ad praesidium sociorum quam vires cum attulissent, fluentes luxu ab duratis usu armorum . . . pulsati*, eqs.

Mit den letzten Worten ist angegeben, was die Kraft der Kampaner geschwächt hat, worauf die Kraft der Samniten beruht.

45, 23, 15 *Atheniensium populum . . . supra vires audacem.*

Und nun konkreter:

39, 24, 1 *numquam tamen remisit* (Philipp) *animum a colligendis in pace viribus, quibus, quandoque data fortuna esset, ad bellum uteretur.*

44, 1, 12 *vires deinde populi Romani*, das schon den Erdkreis umfaßt, *cum viribus Macedonum, exercitus cum exercitibus comparavit.*

Schwieriger ist der Singular *vis*. Über *vis corporis*, *vis veneni* ('Wirkungskraft' Gerber-Greef im Tacitus-Lexikon), *vis ignium* (= *violentia*) und *vis* = (rohe) Gewalt ist kein Wort zu verlieren. Nicht uninteressant Liv. 4, 9, 7:

*sed vis potentior erat* (war mächtiger als die gerichtliche Entscheidung); . . . *manu facta virginem ex domo matris rapiunt.*

Nun hat jedoch Gerber-Greef 1784a und b einen Abschnitt mit der Überschrift 'Macht, Einfluß', in dem zwar, wie mir scheint, recht Verschiedenartiges zusammengestellt ist, der aber doch

seinen Titel nicht ganz zu Unrecht trägt. Versuchen wir zunächst mit der Übersetzung 'Gewalt', in dem Sinne, wie wir *patria potestas* mit väterlicher Gewalt (natürlich nicht 'Macht') zu übersetzen pflegen oder von Gewaltenteilung sprechen, so weit zu kommen wie es geht.

Tac. dial. 19, 5 der Redner bedarf in der Kaiserzeit *novis et exquisitis eloquentiae itineribus . . . , utique apud eos iudices, qui vi et potestate, non iure et legibus cognoscunt.*

Ich meine: nicht 'faktische und amtliche Macht' (Gerber-Greef), sondern: die die Untersuchung führen nach Ermessen mit unumschränkter richterlicher Gewalt, daher in der Lage sind, den Redner in seiner Freiheit zu beschränken. Dieselbe Verbindung hist. 2, 39, 1:

*honor imperii penes Titianum fratrem (Othonis), vis ac potestas penes Proculum praefectum.*

Nicht: die wirkliche Macht, sondern: Proculus übt die Regierungsgewalt. Für die gleiche Antithese stehen 1784a unten noch eine ganze Reihe von Belegen, z. B. hist. 4, 11, 1:

*(Mucianus) apparatu incessu excubiis vim principis amplecti* (er ergreift die kaiserliche Gewalt, auch in den Formen des äußeren Auftretens), *nomen remittere.*

ann. 3, 60, 1 *sed Tiberius, vim principatus sibi firmans, imaginem antiquitatis senatui praebebat.*

Ohne diese Antithese 1, 6, 3:

*neve Tiberius vim principatus resolveret cuncta ad senatum vocando.*

Aber es läßt sich nicht leugnen, daß die Grenze gegen 'Macht' unscharf, wenn nicht in einigen Stellen bereits überschritten ist.

3, 30, 3f. *(Sallustius Crispus) aetate provecta speciem magis in amicitia principis quam vim tenuit. idque et Maecenati acciderat, fato potentiae raro sempiternae.*

Immerhin scheint mir doch noch ein Unterschied zu bestehen: Sallust übt keinen starken Einfluß mehr, er hat nur noch *in-anem amicitiae honorem*, während in *potentia* der Machtbegriff abstrakt gefaßt ist. Man vergleiche das Verhältnis zwischen *potentia* und *vis* 13, 19, 1:

*nihil rerum mortalium tam instabile ac fluxum quam fama potentiae non sua vi nixae.*

So wie man *potens* ist *armis virisque* (Liv. 9, 19, 13, 28, 42, 18) oder *divitiis* (Liv. 1, 34, 1), so muß sich überhaupt die Macht auf irgendwelche Machtgrundlagen stützen, Agrippina aber besitzt Macht nur als Kaiserin-Mutter, d. h. so viel Macht, als der Sohn ihr zu leihen bereit ist. Es gibt indessen Stellen, wo man zwischen *vis* und *potentia* kaum noch oder gar nicht mehr zu unterscheiden vermag. Die wichtigste ist wohl ann. 2, 60, 4:

*legebantur* (auf der aegyptischen Reise des Germanicus) *et indicta (a Rhamsē) gentibus tributa . . . haud minus magnifica quam nunc vi Parthorum aut potentia Romana iubentur*. Vgl. Sall. Iug. 41, 6 S. 63.

Dazu Nipperdey-Andresen: „*vi* und *potentia* bloß der Abwechslung wegen, wie III 60 *ante vim Romanam* zeigt“. Dort heißt es 3:

der Senat prüft *sociorum pacta, regum etiam qui ante vim Romanam valuerant decreta*.

wo jedoch *vim* augenscheinlich mit *valuerant* korrespondiert, *valere* aber bezeichnet wie *validus* nicht eigentlich Macht, sondern Stärke. Und neben Liv. 26, 24, 7:

(aetolische *principes*) *vim maiestatemque populi Romani extollentes*

kann man vielleicht stellen Tac. hist. 3, 1, 2:

*Germanicarum legionum vim famamque extollebant*, bei Gerber-Greef 1782a unter der Überschrift 'Wehrkraft', d. h. man kann vielleicht in der Livius-Stelle *vim* ebenfalls auf die militärische Stärke beziehen, wie sicher Tac. hist. 4, 69, 1:

*at Iulius Auspex e primoribus Remorum vim Romanam pacisque bona dissertans et sumi bellum etiam ab ignavis, strenuissimi cuiusque periculo geri; iam super caput legiones, eqs.*

Ist es etwa doch mehr als Abwechslung, wenn ann. 2, 60, 4 *vis* für die Parther (= sie üben Gewalt), das wenn auch noch so oft *cum invidia*, doch aber auch, wie wir sehen werden, mit Stolz gebrauchte Wort *potentia* für die Römer verwandt wird? Wie dem nun sei: wenn auch die Grenze an einigen Stellen unscharf ist und sich nur mit Mühe ziehen läßt, zumeist ist der Unterschied zwischen den beiden Wörtern völlig eindeutig.

*o p e s*. Die Belege für die Bedeutung 'Geldmittel, Reichtum, Schätze, Vermögen' füllen bei Gerber-Greef 1029b ff.

mehr als drei Spalten, für alles übrige nur reichlich anderthalb. Aber 'dicitur non solum de pecunia et divitiis, sed etiam de omnibus subsidiis et adiumentis' (1031b), und da *ops* im Singular Hilfe heißt, tut man gut, den Plural mit 'Hilfsmittel' = entweder Geld- oder Machtmittel zu übersetzen. Daß auch im Plural der Begriff der Hilfe manchmal noch empfunden wird, macht eine Stelle wie Liv. 24, 49, 6 wahrscheinlich:

Massinissa führt mit Syphax Krieg *ingenti gloria per se sine ullis Carthaginiensium opibus*. Nep. Hann. 1, 3.

Uns indessen interessiert allein, in welchem Sinn *opes* Macht bedeutet. Die klarsten Belege für 'Hilfsmittel, materielle Machtmittel' sind diese:

Liv. 26, 42, 3 *Carthaginem Novam interim oppugnare statuit (Scipio) urbem cum ipsam opulentam suis opibus tum hostium omni bellico apparatu plenam — ibi arma, ibi pecunia, ibi totius Hispaniae obsides erant.*

26, 47, 10 die unermessliche Beute, die man in Carthago Nova gemacht hat, wird aufgezählt; sie ist so groß, *ut minimum omnium inter tantas opes belli captas Carthago ipsa fuerit.*

26, 48, 3 denn die Karthager hatten vorher dort zusammengebracht *omnis Africae atque Hispaniae opes.*

Den allmählichen Abstraktionsvorgang, der sich an dem Wort vollzieht, kann ich, um nicht allzu breit zu werden, nur mit wenigen Stellen belegen.

Liv. 7, 29, 1 die Samniten sind eine *gens opibus armisque valida.*

21, 1, 2: siehe oben S. 53.

36, 34, 10 es liegt nicht so sehr im römischen Interesse *Aetolorum opes ac vires minui, quantum non supra modum Philippum crescere.*

8, 13, 2. 39, 24, 4 (cf. 1 S. 53).

42, 11, 6 (cf. 42, 15,2).

Das bedeutet: materielle und militärische Machtmittel.

45, 9, 7 unter Alexander war *Macedonum regnum nomenque* das größte auf Erden, dann nach seinem Tode *distractum in multa regna, dum ad se quisque opes rapiunt, laceratis viribus, a summo culmine fortunae ad ultimum finem CL annos stetit.*

*rapere* kann man nur etwas Dingliches, immerhin scheint *opes* schon ein wenig abstrakter als *vires*. Die folgenden Stellen aber sind ganz abstrakt.

38, 16, 14f. trotz seines Sieges bricht Attalus *animos* der Gallier nicht so weit, *ut absisterent imperio. eadem opes usque ad bellum Antiochi cum Romanis manserunt.*

5, 33, 7 *Tuscorum ante Romanum imperium late terra marique opes patuere. . . quantum potuerint, nomina* (des adriatischen und tyrrhenischen Meeres) *sunt argumento.*

2, 44, 8 die *principes* von Etrurien *fremebant aeternas opes esse Romanas, nisi inter semet ipsi seditionibus saeviant; id unum venenum, eam labem civitatibus opulentis repertam ut magna imperia mortalia essent.*

1, 4, 1 *maximi . . secundum deorum*<sup>2b)</sup> *opes imperii* (Romanorum).

9, 22, 5 *sic fortuna exercuit opes ut . . .*

Wir fügen hinzu

27, 39, 9 Rom und Karthago kämpfen *de imperio et opibus,*

schließlich Tac. ann. 12, 36, 1 *avebantque visere (Caratacum), quis ille tot per annos opes nostras sprevisset,*

was kaum zu unterscheiden ist von 4, 21, 1, mit dem wichtigen Unterschied allerdings, daß es sich in der letzten Stelle um militärisch-außenpolitische, in der folgenden um Macht im Inneren handelt:

Piso zieht Urgulania vor Gericht *spreta potentia Augustae.*

Auch bei *opulentus* verzichten wir auf jeden Beleg für die Bedeutung reich. Das Adjektiv tritt oft als Attribut neben Namen von Völkern und Königen, und es ist dann nicht immer leicht genau anzugeben, was gemeint ist. Aber wenn Liv. 5, 21, 17 (vgl. 5, 20, 1. 24, 2, 7) von der *direptio* Veis, *urbis opulentissimae*, und im unmittelbar Folgenden von der Verwendung der Beute die Rede ist, so ist natürlich an den Reichtum der Stadt gedacht. Andererseits weist 5, 22, 8

*hic Veiorum occasus fuit, urbis opulentissimae Etrusci nominis, magnitudinem suam vel ultima clade indicantis,* denn sie hat zehn Jahre lang der Belagerung widerstanden,

2b) Vgl. 31, 30, 11.

mehr *clades* beigebracht als empfangen und ist nur durch Belagerungswerke, nicht *vi* erobert worden, klar auf die Bedeutung mächtig. Wenn es sodann heißt

2, 50, 2 *gensque una (Fabiorum) populi Romani saepe ex opulentissima ut tum res erant Etrusca civitate victoriam tulit.*

2, 63, 6 *fusi primo proelio hostes fugaque in urbem Antium ut tum res erant opulentissimam acti*<sup>3)</sup>.

so trägt man einerseits einen Sieg davon nur über eine mächtige Stadt, andererseits sind 'die damaligen Verhältnisse' ein Maßstab, der besser auf die Machtmittel als auf die abstrakte Macht paßt. Besonders aufschlußreich aber scheint 28, 37, 5:

*duae sunt Baliares insulae, maior altera atque opulentior armis virisque;*

verglichen mit ebenda 8:

*in minorem inde Baliarium insulam traiecerunt, fertilem agro, viris armis haud aequae validam*<sup>4)</sup>.

Denn aus dieser Parallele folgt, daß an beiden Stellen mächtig bzw. stark durch, nicht reich an Waffen und Männern und daß *opulentus* an der ersten in einem ähnlichen Sinn wie *validus* an der zweiten zu verstehen ist.

So nahe nun aber auch *opes* und *opulentus*, gelegentlich *vis* an das herankommen, was wir unter Macht verstehen, so ist die *κρῖα λέξις*, auch abgesehen von der Mehrdeutigkeit jener Wörter, nichtsdestoweniger *potentia* und *potens*. Das Besondere dieses eigentlichen Machtbegriffs fassen wir vielleicht am besten durch einen Vergleich der scheinbar synonymen Ausdrücke *multum valere* und *multum posse*. Erstens *valere*:

Caes. Gall. 6, 12, 2 (*Sequani*) *cum per se minus valerent*, weil die höchste *auctoritas* von alters her bei den Haeduern lag und diese über große Klientelen verfügten (weil sie sich also zu schwach fühlten), gingen sie mit den Germanen und Ariovist ein Bündnis ein.

civ. 1, 61, 2 Afranius und Petreius fürchten von der Zufuhr abgeschnitten zu werden, *quod multum Caesar equitatu valebat* (während sie selbst nur eine schwache Reiterei besitzen).

3) *ea tempestate* 1, 30, 4. 23, 28, 10. 28, 18, 1.

4) Weitere Belege für die Verbindung *armis virisque* S. 60.

Gall. 2, 4, 5 *plurimum inter eos (Belgas) Bellovacos et virtute et auctoritate et hominum numero valere: sie könnten hunderttausend Bewaffnete aufbringen.*

3, 20, 3 Die Sontiaten zogen große Streitkräfte zusammen und griffen *equitatu, quo plurimum valebant*, unser Heer auf dem Marsche an.

5, 3, 1 *haec civitas (die Treverer) longe plurimum totius Galliae equitatu valet magnasque habet copias peditum.*

Liv. 26, 38, 14 *nec deinde umquam Poenus quo longe plurimum valuerat equitatu superior fuit.* 1, 30, 9.

31, 44, 9 *Athenienses quidem litteris verbisque, quibus solis valent, bellum adversus Philippum gerebant.*

36, 15, 5. 45, 34, 14.

Dagegen *multum posse*<sup>4a)</sup>.

Caes. Gall. 1, 36, 7 *cum vellet, congregaretur* (Caesar mit Ariovist): *intellecturum*, was die unbesiegten, waffengeübten Germanen, die vierzehn Jahre lang unter kein Dach gekommen seien, *virtute possent* (d. h. zu leisten vermöchten).

2, 4, 1ff. Als Caesar die Gesandten der Remer fragte, *quae civitates quantaeque in armis essent et quid in bello possent*<sup>5)</sup>, erfuhr er Folgendes: die meisten Belgae stammten von den Germanen, hätten die Gallier aus ihren Wohnsitzen vertrieben und allein von allen die Teutonen und Kimbern von ihrem Gebiet abgewehrt; *qua re fieri, uti earum rerum memoria magnam sibi auctoritatem magnosque spiritus in re militari sumerent.*

6, 1, 4 (Caesar) *et celeritate et copiis docuit, quid populi Romani disciplina atque opes possent*<sup>5a)</sup>.

Cic. Verr. II 5, 97 die berühmten Flotten der Karthager, *cum mari plurimum poterant*, konnten doch nicht in den Hafen von Syrakus eindringen. post red. ad Quir. 20<sup>6)</sup>.

4a) Vgl. Liv. 1, 24, 8 *quanto magis potes pollesque* (Iuppiter). Ähnlich 8, 7, 5. 8, 33, 8 (*populus*) *qui certe unus plus quam tua dictatura potest polletque*. Dies ist offenbar eine feierliche Formel. (Göttliche Macht sonst: siehe S. 57 1, 4, 1. *fortuna*: 9, 17, 3. 9, 22, 5. 37, 54, 6 *rerum natura quae potentissima est.*) Weitere Stellen für *pollere* 1, 23, 8. 5, 54, 5. 6, 35, 8. 9, 17, 3. 9, 20, 10. 31, 44, 3 *oratio*. 36, 41, 3.

5) Vgl. Hor. carm. 4, 14, 9 *quid Marte posses*; cf. 4, 4, 25—27.

5a) Weniger klar 1, 31, 7. 2, 17, 4. 3, 9, 6.

6) Vgl. S. Rosc. 69. leg. agr. 1, 20. Planc. 86.

Verg. Aen. 11, 154 f.

*non ignarus eram, quantum nova gloria in armis  
et praedulce decus primo certamine posset.*

Liv. 8, 22, 6 (*Cumani*) *classe, qua advecti ab domo  
fuerant, multum in ora maris eius quod accolunt  
potuere, primo in insulas Aenariam et Pitheculas  
egressi, deinde in continentem ausi sedes transferre.*  
(cf. Cic. Quinct. 69 S. 51).

5, 33, 7. 7, 6, 2. 7; 29, 4 *viribus*. 21, 31, 6 *vi*. 23, 46, 11.  
30, 10, 9 *mari*. 31, 31, 19. 34, 57, 7. 34, 62, 13. 42, 57, 12.

Belege außerhalb des militärischen Bereichs:

1, 3, 10 *plus tamen vis potuit quam voluntas patris aut  
verecundia aetatis: pulso fratre Amulius regnat.*

10, 9, 4. 10, 10, 7. 10, 24, 4. 31, 30, 11. 37, 1, 7. 40,  
10, 8 *omnia apud Romanos*<sup>7)</sup>.

In allen diesen Stellen ist die kriegerische oder eine sonstige Leistungsfähigkeit gemeint, und zwar zumeist bezogen auf eine bestimmte Leistung, in der sich das *posse* aktualisiert. Der abstrakte Machtbegriff ist in dem Augenblick konzipiert, wo dieser Bezug nicht mehr besteht, sondern das *posse* an sich abgeschätzt wird. Dies kann dann durch das Adjektiv *potens* oder das Substantiv ausgedrückt werden.

Caes. Gall. 7, 77, 15 Die Römer wollen sich aus *invidia* in deren Gebiet niederlassen, *quos fama nobiles potentesque bello cognoverunt.*

Verg. Aen. 1, 531

*terra antiqua, potens armis et ubere glabrae.*  
Vgl. 12, 826f. Prop. 3, 22, 21<sup>8)</sup>.

Sall. Iug. 14, 7 *paulo ante rex fama atque copiis potentissimus, nunc deformatus aerumnis, inopia alienas opes exspecto.*

Liv. 9, 19, 13 wenn die gleiche Furcht vor Alexander *duas potentissimas armis virisque urbes armaret, simul Punico Romanoque obrutus bello esset*. 9, 31, 6 *praepotens*.

7) *posse apud aliquem* z. B. Cic. Verr. II 2, 113. S. Rosc. 4. Caes. Gall. 1, 9, 3. *unus omnia* S. Rosc. 139, ähnlich Cluent. 152. Vgl. ferner Verr. II 3, 81 (*Sulla*) *tantum potuit, ut nemo illo invito nec bona nec patriam nec vitam retinere posset.*

8) Vgl. Verbindungen wie *maris potens* z. B. ann. 4, 44, 2, in denen zu *potens* der Machtbereich hinzugefügt wird.

28, 42, 9 *et Syphax et Massinissa se quam Carthaginienses malunt potentissimos in Africa esse, Carthaginienses quam quemquam alium*<sup>9)</sup>.

Das Substantiv *potentia* ist im Sinne militärisch-außenpolitischer Macht selten, nur dreimal bei Tacitus (Gerber-Greef 1152 a/b).

ann. 12, 15 fin. Mit Eunones, dem König der Aorser, ein Bündnis zu schließen war für die am Asowschen Meer stationierten Römer nicht schwer *potentiam Romanam adversus rebellem Mithridatem ostendantibus*.

13, 34, 3 Vologeses will nicht, daß sein Bruder Tiridates Armenien habe als *alienae potentiae donum*.

2, 60, 4 oben S. 55<sup>10)</sup>.

Neben der vergleichenden Wortuntersuchung ist mit dem Vorstehenden zugleich die militärische Grundlage<sup>10a)</sup> der Macht, die wichtigste von allen, dargestellt worden. Als Nächstes folge der Reichtum, Grundlage naturgemäß zumeist privater Macht, wie denn überhaupt im folgenden die militärisch-außenpolitische Macht zurücktritt.

Hier sind die verbalen Verbindungen verhältnismäßig seltener als im Bisherigen, vielleicht deshalb weil der Reichtum im ganzen weniger mit seinen Machtwirkungen denn als etwas Zuständliches ins Bewußtsein tritt. Indessen fehlt es an jenen keineswegs.

Plaut. Stich. 410 *quid potest pecunia*<sup>11)</sup>.

9) Vgl. mit diesen Stellen Liv. 1, 30, 4 *hac fiducia virium Tullus Sabinis bellum indicit, genti ea tempestate* (siehe S. 58 Anm. 3) *secundum Etruscos opulentissima viris armisque*. 10, 16, 6. 23, 30, 6. 28, 37, 5. *validus* 7, 29, 1. 28, 37, 8. 34, 33, 10 (z. T. schon oben angeführt).

10) Aus dem Bereich der persönlichen Macht sei besonders hingewiesen auf die unten noch zu besprechenden Stellen Tac. dial. 8, 3, dazu 13,4 *quae haec summa eorum potentia est? tantum posse liberti solent*. ann. 12, 3, 1 *ut (Agrippina) nondum uxor potentia uxoria iam uteretur*. *hist.* 4, 44, 3 *exercita malis artibus potentia*. Man kann *opes*, materielle Machtmittel und Macht, vielleicht gebrauchen, *exercere* keinesfalls. (Siehe jedoch Liv. 9, 22, 5 S. 57).

10a) Vgl. Liv. 45, 19, 10 *regnum der Attaliden ist novum, nullis vetustis fundatum opibus*.

11) *res, non personae als Träger oder Besitzer von Macht z. B.* 4, 9, 7 *sed vis potentior fuit*. 1, 3, 10. 2, 1, 1 *imperia legum potentiora quam hominum*. 33, 33, 7. 9, 20, 10. *intercessio* der Tribunen: 6, 35, 8. 6, 38, 5. 37, 32, 13 *postquam ira et avaritia imperio (praetoris) potentiora erant* u. a. m.

Asin. 636 *videtin viginti minae quid pollent quidve possunt?*

*posse* kommt in beiden Versen nahe an *efficere* heran.

Cic. Lael. 55 Was aber ist törichter als, *cum plurimum copiis facultatibus opibus possint*, sich das übrige zu verschaffen, was durch Geld erworben wird, Freunde aber nicht.

Liv. 10, 10, 7 *pecunia deinde, qua multum poterant (Etrusci), freti, socios ex hostibus facere Gallos conantur* eqs.

Caes. Gall. 1, 9, 3 *Dumnorix gratia et largitione*<sup>12)</sup> *apud Sequanos plurimum poterat* und wollte möglichst viele Stämme durch Wohltaten verpflichtet haben.

Diese Verpflichtung ist bei Sall. Cat. 48, 5 so ausgedrückt:  
*plerique Crasso ex negotiis privatis obnoxii.*

Am Anfang desselben Paragraphen nennt ihn Sallust:

*hominem nobilem, maximis divitiis, summa potentia,*

womit offenbar gesagt ist, daß er mächtig ist wegen seines Reichtums. Hier haben wir also das in der privaten Sphäre weit häufigere Substantiv, das jedoch nur selten ganz ohne den Nebenton von *invidia* ausgesprochen wird. Eine ähnliche Verbindung Hist. Aug. Gord. 2, 3 *consul ditissimus ac potentissimus*. Tac. dial. 6, 2. Quint. inst. 3, 7, 14. Tac. hist. 2, 10, 1. Deutlicher das Adjektiv mit einem Ablativ, Liv. 1, 34, 1 *Lucumo, vir impiger ac divitiis potens*. 35, 37, 5. Lucr. 6, 12, und schon Plaut. Epid. 153

*Euboicus miles, locuples, multo auro potens.*

Tac. hist. 1, 73 fin.

*(Calvia Crispinilla) potens pecunia et orbitate, quae bonis malisque temporibus iuxta valent.*

Schließlich Sall. Cat. 12, 1: dem Reichtum folgt *gloria imperium potentia*<sup>13)</sup>.

Die Klientel als Machtfaktor finde ich unter den mir zur Verfügung stehenden Stellen nur bei Caes. Gall. 6, 15, 2 erwähnt:

möglichst viele *ambacti* und Klienten zu haben, *hanc unam gratiam potentiamque norunt*. Vgl. 2, 1, 4.

12) Vgl. Liv. 1, 54, 4. 2, 41, 2. 9, 46, 11.

13) Umgekehrt Reichtum als Folge der Macht Sall. Iug. 31, 19. 41, 7.

Aber hierher gehört doch auch z. B. Cic. Quinct. 70:

*si propter partium studium potens erat Alfenus, potentissimus Naevius; eqs.*

Sall. Jug. 41, 6 *nobilitas factione magis pollebat, plebis vis soluta atque dispersa in multitudine minus poterat*<sup>14</sup>).

Bemerkenswert Verg. Aen. 11, 340 *seditione potens*. Ähnlich Tac. hist. 2, 86, 2:

*(Antonius Primus) serendae in alios invidiae artifex, discordiis et seditionibus potens, eqs.*

Aber über *factio, potentia paucorum* und Ähnliches wird später gehandelt werden. Natürlich spielen verwandtschaftliche Beziehungen eine sehr große Rolle. Caes. Gall. 7, 32, 4:

Cotus, aus alter Familie und selbst ein Mann *summae potentiae et magnae cognationis*, dessen Vater kürzlich erster Beamter gewesen war.

Suet. Aug. 14: *L. Antonium* im Vertrauen auf das Konsulat, das er führte, und die Macht seines Bruders *res novas molientem*<sup>15</sup>).

Verschiedene Momente, von denen in diesem Zusammenhang *amicitia* am wichtigsten ist, stehen nebeneinander Cic. S. Rosc. 4 — die verbale Wendung bringt die Wirkung der Macht auf Cicero zum Ausdruck:

es haben mich um die Verteidigung gebeten *qui apud me et amicitia et beneficiis et dignitate plurimum possunt*, deren Wohlwollen ich nicht übersehen noch auch ihre *auctoritas* und ihren Willen vernachlässigen darf.

In dieser Stelle wird unter den Machtfaktoren auch *dignitas* genannt. Ein weiterer Beleg ist bell. Alex. 58, 1:

*ut contra Q. Cassium, qui Caesaris nomine maioribus viribus uti videbatur, aequae potentem opponeret dignitatem*, erklärte Thorius öffentlich die Provinz für Pompeius wiedergewinnen zu wollen. Vgl. Suet. Caes. 13. Tib. 1, 1. *maiestas* Liv. 35, 45, 4.

Der wichtigste Rechtstitel der *dignitas* ist *nobilitas*. Verg. Aen. 7, 56:

*Turnus, avis atavisque potens,*

11, 340 *seditione potens (genus huic materna superbum nobilitas dabat, incertum de patre ferebat).*

14) Vgl. 27, 2. 31, 4. Tac. ann. 11, 16, 2. Cic. Verr. I 25.

15) Tac. 3, 24, 3 unten S. 64.

Tac. hist. 3, 45, 1 Cartimandua herrschte über die Briganten *pollens nobilitate*.

ann. 3,24,3 D. Silanus wagte den Senat um Gnade zu bitten (im Vertrauen) auf die Macht seines Bruders, *qui per insignem nobilitatem et eloquentiam praecebat*. 14, 28, 2<sup>16</sup>).

Um nicht einerseits späteren Erörterungen dieses Aufsatzes, andererseits einer noch ungedruckten Arbeit über *gratia* vorzugreifen, weise ich nur kurz darauf hin, daß man nur ungern zugibt, oder sogar in Abrede stellt, Macht zu besitzen (die wichtigste Stelle ist Cic. Mil. 12 unten S. 91<sup>17</sup>), sehr gern aber *gratia* und *auctoritas* dafür einsetzt, wobei jenes den Einfluß auf Grund einer wie immer gearteten Beliebtheit, dieses den Einfluß durch das Gewicht der Person bezeichnet; Einfluß sage ich, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß es sich um Machtfaktoren handelt. Eine Anzahl von *gratia*-Stellen verweise ich in die Anmerkung<sup>18</sup>). *gratia* und *auctoritas* stehen nebeneinander z. B. Cic. Verr. II 2,106:

*cum esset Sthenius civitatis suae nobilissimus, amplissima cognatione, plurimis amicitiiis, cum praeterea tota Sicilia multum auctoritate et gratia posset.*

Sall. Cat. 20,7. Liv. 2,44,5. 36,15,5.

In den folgenden Stellen steht *auctoritas* allein. Wir können sie nämlich, trotz Richard Heinzes berühmtem Aufsatz, nicht übergehen, denn *auctoritas* ist die höchste, die sittlichste, oder vielleicht sogar die einzig sittliche Form, in der sich die Macht darstellt, in der man, um mit Cicero zu reden (off. 2,64), *honeste posse multum* kann. Da *auctoritas* eine

16) Wir würden einwenden, die *nobilitas* zweier Brüder müsse die gleiche sein. Vgl. hierzu hist. 1, 15, 2 *est tibi (Piso) frater pari nobilitate, natu maior, dignus hac fortuna, nisi tu potior esses*.

17) Vgl. Liv. 1, 7, 8 *Euander... auctoritate magis quam imperio regebat loca*. 8, 15, 1 *cum omnia non opes magis Romanae quam beneficiis parta gratia bona pace obtineret*. 33, 2, 5 (*Quinctio*) *fidem magis Romanam quam arma aut opes extollente verbis*. Cic. S. Rosc. 69.

18) Cic. Quinct. 93. Verr. II 2, 106. Caes. Gall. 1, 9, 3. 1, 20, 2. Sall. Cat. 20, 7. Tac. ann. 12, 42, 3. 15, 21, 3. 14, 56, 3 (*Seneca*) *instituta prioris potentiae commutat, prohibet coetus salutantium, vitat comitantis*, eqs. 4, 41, 1 *ne adsiduos in domum coetus arcendo infringeret (Seianus) potentiam* eqs. Liv. 2, 44, 5. 6, 34, 9. 6, 37, 7. 31, 48, 1 *Furius (es handelt sich um seinen Triumph) valebat* beim Senat durch die Größe seiner Taten *et gratia*. Ähnlich 33, 22, 6. 36, 15, 5 *nec auctoritate nec gratia nec imperio valuisse*.

wirkende Kraft ist, überwiegen wiederum die verbalen Ausdrücke, auch mit *valere*, Caes. Gall. 2,4,5 (oben S. 59), ähnlich 5,4,3<sup>19</sup>). Aber erst durch *posse* wird recht eigentlich auf die Wirkung hingewiesen. Besonders klar ist Cic. Verr. II 2,113:

*Sthenius, qui tantum auctoritate apud suos cives potuit, daß er allein erreichte, daß aus seiner Stadt kein Kunstwerk weggeführt wurde.*

bell. Alex. 58,2 (ohne das Wort *auctoritas*): der Name des Pompeius *multum poterat apud eas legiones, quas M. Varro obtinuerat*, und es folgt: die Soldaten bekannten so sehr ihre Liebe zu Pompeius, daß sie seinen Namen auf ihren Schilden trugen.

In einem ironischen Sinne Cic. Verr. II 3,78:

*huius Tertiae plus etiam quam Pipae, plus quam ceterarum ac prope dicam tantum apud istum (Verrem) in Siciliensi praetura auctoritas potuit, quantum in urbana Chelidonis*<sup>20</sup>).

Für das Substantiv stehen mir nur die beiden ähnlichen, nicht uninteressanten Stellen zur Verfügung, beide übrigens ohne das Wort *auctoritas* selbst,

bell. Alex. 66,4 der Tempel der Bellona in Kappadokien war so angesehen, *ut sacerdos eius deae maiestate imperio potentia secundus a rege consensu gentis illius habeatur.*

Tac. hist. 5,8,3 *honor sacerdotii firmamentum potentiae adsumebatur* (von den jüdischen Königen).

In das Kapitel *gratia* gehört auch *eloquentia* als Machtfaktor. Die wichtigsten Belegstellen stehen im Dialogus des Tacitus, vor allem 37,3 *nec quemquam illis temporibus magnam potentiam sine aliqua eloquentia consecutum*. Ferner 6,3. 8,3; dazu 36,3.4. 40,1. Weiter Cic. Mil. 12 (S. 91). Tac. ann. 3,24,3 (S. 64). Hist. Aug. Maximini duo 29,4. Numerianus 11,3. Verg. Aen. 11,338.

Wir schließen an *bonae* und *malae artes* oder geradezu *scelera*.

19) *valere* und *posse* in charakteristischer Weise nacheinander Caes. Gall. 1, 17, 1. Cic. Manil. 43.

20) Der Verlust der *auctoritas* des Vitellius Tac. hist. 2, 92, 1. 3, 70, 4. Einige *auctoritas*-Stellen aus Livius: 29, 29, 8. 35, 13, 10. 42, 11, 9. 42, 15, 3. 44, 35, 6. (45, 34, 14. cf. 45, 37, 11).

Tac. ann. 13,2,1 *Afranius Burrus et Annaeus Seneca, rarum in societate potentiae, concordēs<sup>21)</sup>, diversa arte ex aequo pollebant, Burrus militaribus curis et severitate morum, Seneca praeceptis eloquentiae et comitate honesta*, sich gegenseitig unterstützend, um dadurch leichter den sittlich labilen jungen Kaiser, wenn er sich der *virtus* unzugänglich zeigte, durch erlaubte Vergnügungen vor Schlimmerem bewahren zu können.

Dazu 14,52,1 der Tod des Burrus brach die Macht Senecas, *quia nec bonis artibus idem virium erat altero velut duce amoto*, und Nero zum Schlechteren neigte.

4,7,1 Seian wollte, da seine Macht noch in den Anfängen stand, *bonis consiliis notescere<sup>22)</sup>*.

und nun umgekehrt:

Liv. 23,2,2 *senatum (in Capua) et sibi et plebi obnoxium Pacuvius Calavius fecerat, nobilis idem ac popularis homo, ceterum malis artibus nactus opes*.

Cic. Quinct. 69 S. 51. Ebenda 9.

Tac. hist. 1,10,2 (*Mucianus*) *apud subiectos, apud proximos apud collegas variis illecebris potens*.

1,60 fin. 2,86,2. 4,44,3 fin. S. 83 Anm. 50.

2,95,2 *unum ad potentiam iter, prodigiis epulis et sumptu ganeaue satiare inexplebiles Vitellii libidines*.

ann. 4,68,2 Prätorien übernehmen eine Denunziation *cupidine consulatus*, zu dem es einen Zugang nur durch Seian gab, *neque Seiani voluntas nisi scelere quaerebatur*.

Wir haben bisher nicht geschieden zwischen selbständiger und abhängiger Macht, sind aber mit den letzten Stellen bereits Belegen für die letztere begegnet. Es scheint mir notwendig zwischen beidem zu unterscheiden, obwohl man geltend machen könnte, daß die Macht selbst des Kaisers, von der *gratia* republikanischer Zeit zu schweigen, auf der Treue und dem Gehorsam der Untertanen beruht und davon abhängig ist: Liv. 2,59,4

21) Vgl. Liv. 1, 14, 3 *ob infidam societatem regni* (Romulus und Remus). Tac. ann. 13, 17, 1 *insociabile regnum*. Vgl. S. 80 Anm. 43.

22) Vgl. Liv. 9, 42, 4 (*Ap. Claudius*) *Romae mansit, ut urbanis artibus opes auget, quando belli decus penes alios esset*. cf. 9, 46, 11. — Cic. Verr. II 4, 81 *virtutem plurimum posse*.

*imperium cuius vis omnis in consensu oboedientium esset.*

Der Abstand ist trotzdem groß. Für das Ergreifen oder den Besitz der Macht im Sinne einer *dominatio* ist *rerum potiri* ein geläufiger Ausdruck, den zu belegen unnötig ist<sup>23)</sup>. Aber auch das Substantiv *potentia* findet sich in diesem Sinn, d. h. für monarchische, insbesondere kaiserliche Macht, häufiger als im bisherigen, deshalb offenbar, weil sie sinnfälliger und unbestrittener ist als irgendeine Macht republikanischer Zeit. Z.B.:

Tac. ann. 6,20,2 (Worte des Tiberius): Auch du, Galba, wirst einst das *imperium* kosten, indem er damit auf eine späte und kurze *potentia* hindeutete.

2,88,3 (*Arminius*) *septem et triginta annos vitae, duodecim potentiae explevit.*

15,2,1 der Besitz Armeniens, der für die Parther als *tertius potentiae gradus* gilt. 12,19,3. hist. 2,65,1.

In einem allgemeineren Sinn:

ann. 1,8,6 jetzt müsse man beim Begräbnis (des Augustus) schützen *senem principem, longa potentia eqs.*

3,28,2. 3,69,4.

hist. 1,1,1 nachdem man bei Actium gekämpft hatte *atque omnem potentiam ad unum conferri pacis interfuit.*

1,13,1 *potentia principatus* ist geteilt zwischen dem Konsul T. Vinius und dem Gardepräфекten Cornelius Labeo<sup>24)</sup>.

Aber mit dieser Stelle ist bereits das Problem der abhängigen Macht aufgeworfen.

Wir beginnen mit den Kernstellen, in denen dieses Problem scharf definiert ist. Tac. dial. 8,3 heißt es von Eprius Marcellus und Vibius Crispus:

sie sind schon viele Jahre lang die Mächtigsten der Bürgerschaft und, solange es ihnen beliebte, *principes*

23) Lucr. 3, 1027. Suet. Caes. 72.

24) Vgl. Tac. ann. 1, 1, 1. Suet. Caes. 86, 2. Tib. 50, 2. Die Macht des Herrn über den Sklaven wird bei Plautus so bezeichnet, Cas. 283 = Stich. 69: *quouis potestas plus potest*. Ähnlich Truc. 755. Petron. 48, 1 *et cocum quidem potentiae admonitum* schickt er in die Küche. — *potens amicus* = *patronus* Hor. carm. 2, 18, 12. epist. 1, 18, 44. 86. cf. epod. 2, 8. Und hiermit vergleiche man carm. 3, 30, 12 von sich selbst: *ex humili potens*.

*fori, nunc principes in Caesaris amicitia agunt feruntque cuncta atque ab ipso principe cum quadam reverentia diliguntur, eqs.*

Darauf erwidert Maternus 13,4:

Denn dieser Crispus und Marcellus, auf die du mich als Beispiele hinweist, was haben sie in diesem ihrem Glück, ihrer Stellung Begehrtenwertes? Daß sie fürchten, oder daß sie gefürchtet werden? ... Daß sie gebunden und zur Schmeichelei verpflichtet weder den Herrschenden je Sklaven genug noch uns frei genug erscheinen? *quae summa eorum potentia est? tantum posse liberti solent.*

Dazu hist. 2,92,1 f. Es ist von dem Konkurrenzkampf zwischen Valens und Caecina die Rede,

*dum ambitu comitatu et immensis salutantium agminibus contendunt comparanturque, variis in hunc aut illum Vitellii inclinationibus. nec umquam satis fida potentia, ubi nimia est. simul ipsum Vitellium, subitis offensis aut intempestivis blanditiis mutabilem, contemnebant metuebantque.*

ann. 12,42,3 In der gleichen Zeit wurde der vornehmlichste Vorkämpfer Agrippinas, Vitellius, *validissima gratia, aetate extrema (a deo incerta sunt potentium res)*, plötzlich angeklagt.

Und die wichtigste Stelle ann. 13,19,1:

*nihil rerum mortalium tam instabile ac fluxum est quam fama potentiae non sua vi nixae* <sup>25)</sup>.

Um diesen Satz sogleich zu belegen, Hist. Aug. Hadr. 9,3:

da er die Macht des Attianus, seines Präfekten und früheren Vormunds, nicht ertragen konnte, traf er Anstalten ihn ermorden zu lassen, ließ sich aber davon abbringen durch die *invidia* wegen früherer Morde<sup>26)</sup>.

Die abhängige Macht<sup>27)</sup> ist richtig definiert z. B. Cic. Verr. II 2,36:

25) Vgl. ann. 3, 30, 3 f. (Sallustius Crispus). 13, 12, 1 *ceterum infracta paulatim potentia matris delapso Nerone in amorem libertae*. 14, 1, 3. Suet. Aug. 69, 1 S. 84.

26) Vgl. Commod. 6, 2.

27) Macht abhängig von Rom Liv. 23, 1, 2 *Mopsiorum factio, familiae per gratiam Romanorum potentis*. 24, 49, 2 Syphax. 25, 34, 2

*Cleomenes et Aeschrio, qui quantum a p u d istum et quam turpi de causa potuerint, werdet ihr aus ihren übrigen Verbrechen ersehen. 3,78 S. 65. 130.*

Tac. ann. 1,74,2 Caepio Crispinus, arm, unbekannt, unruhig, *dum occultis libellis saevitiae principis adrepi, mox clarissimo cuique periculum facessit, potentiam a p u d unum, odium apud omnis adeptus*, gab er ein Beispiel, dem viele folgten, um aus Armen Reiche, aus Verachteten Gefürchtete zu werden, und über andere Verderben zu bringen, bis sie das Verderben schließlich selbst ereilte.

4,12,4 *Mutila Prisca in animo Augustae valida* (wodurch wiederum ihr *adulter inter intimos* der Kaiserin ist) *anum suapte natura potentiae anxiam insociabilem nurui (Agrippinae) efficiebat.*

hist. 1,2,3 die Delatoren gewinnen *interiorem potentiam.*

ann. 12,3,1 indem Agrippina häufig zu Claudius kam, gelang es ihr durch ihre Verlockungen, daß ihr Oheim sie den anderen Bewerberinnen vorzog und daß sie *nondum uxor potentia uxoria iam uteretur*<sup>28</sup>).

Dazu stellt sich das interpretamentum von *potentia uxoria*, 14,60,2:

*(Poppaea) diu paelex et adulteri Neronis, mox m a r i t i p o t e n s*, gewann einen der Diener der Octavia, ihr ein Verhältnis mit einem Sklaven vorzuwerfen.

Sie besaß Macht über Nero, die sie benutzte, um Octavia zu vernichten<sup>29</sup>).

Nehmen wir gleich das extremste Beispiel abhängiger Macht, die der Freigelassenen. Der früheste Fall, den

Massinissa. 34, 9, 10 *Emporia tuta sub umbra Romanae amicitiae.* 40, 10, 8. 42, 29, 10 *opes Romanae quae tum protegerent Carthaginem* (vor Massinissa). 42, 30, 3 *si praecipuam operam navassent (Romanis), potentes sese in civitatibus suis futuros rati.* (cf. 6). 42, 45, 4 *Romanam societatem unam tum in terris vel viribus vel fide stabilem.* 45, 23, 16 Rhodos. 45, 31, 4. Tac. Germ. 42 fin. ann. 13, 34, 2. hist. 3, 45, 1. Caes. Gall. 6, 12, 6. 7, 54, 4. Ferner Gall. 1, 18, 6.

28) Vgl. ann. 11, 26, 2. 11, 29, 3 Narcissus gewinnt zur *delatio* gegen Messalina *duas paelices, quarum is (Claudius) corpori maxime insueverat, largitione ac promissis et uxore deiecta plus potentiae ostentando.* cf. Suet. Aug. 69, 1 S. 84.

29) Gerber-Greef 1142: mächtig, herrschend über mit dem Genetiv.

ich notiert habe, ist die Stellung des Chrysogonus, die Cicero S. Rosc. 36 eine *perniciosa atque intoleranda potentia*, 140 *dominatio servi nequissimi* nennt<sup>30)</sup>.

Dann Verr. II 2,134:

Damit ihr euch nicht wundert, wodurch *hic tantum apud istum libertus potuerit*: der Grund sind die gemeinsamen Verbrechen.

Suet. Cal. 56 die Verschwörung gegen den Kaiser wird unternommen nicht ohne Mitwissen *potentissimorum libertorum* und der Praetorianerpraefekten.

Tac. ann. 11,28,1 *igitur domus principis inhorruerat, maximeque quos penes potentia et, si res verterentur, formido*.

und im folgenden Kapitel wird von den Erwägungen der kaiserlichen Freigelassenen angesichts des Ehebruchs der Messalina berichtet. Etwas anders ist die Situation hist. 2,92,3:

Die aus der Verbannung Zurückgekehrten erhalten die Rechte über ihre Freigelassenen zurück, denen sich diese wiederum zu entziehen versuchen: *et quidam in domum Caesaris transgressi atque ipsis dominis potentiores*<sup>31)</sup>.

Die abhängige Macht wird dem, der sie hat oder haben soll, geliehen. Sie beruht also auf Protektion und ist dann in der Lage ihrerseits Protektion zu üben.

Suet. Aug. 56,2 seine Freunde wünschte er unter den Bürgern so groß und mächtig, daß sie doch unter dem gleichen Recht standen wie alle übrigen und vor Gericht an die Gesetze gebunden blieben.

Die Einschränkung des Nebensatzes enthält offenbar eine Anerkennung, womit zugleich gesagt ist, das dies eine Ausnahme war. Man sehe

Tac. ann. 2,34,2 *haud minus liberi doloris documentum* gab derselbe Piso, indem er Urgulania vor Gericht zog, die die Freundschaft der Augusta über die Gesetze erhoben hatte. Und weder gehorchte Urgulania, indem sie sich, des Piso nicht achtend, in den kaiserlichen Palast begab, usw.

30) Vgl. ebenda 6. 35. 60. 122. 135. 141 und sonst.

31) Siehe ferner Germ. 25, 2. ann. 14, 39, 2. dial. 13, 4 (S. 68). hist. 4, 11, 3. ann. 6, 31, 2.

- 4 Im übrigen war die Macht der *Urgulania adeo nimia civitati*, daß sie in einer Sache, die vor dem Senat verhandelt wurde, als Zeugin zu erscheinen für unter ihrer Würde hielt, so daß der Praetor in ihr Haus kommen mußte, um sie dort zu vernehmen.

Besonders eindrucksvoll das höhnische und überhebliche Wort des Cotta Messalinus 6,5,1:

Er beklagte sich über die Macht des M.' Lepidus und L. Arruntius, mit denen er wegen einer Geldangelegenheit im Prozeß lag, und soll, wie ihm vorgeworfen wurde, hinzugefügt haben: *illos quidem senatus, me autem tuebitur Tiberiolus meus.*

Und es zeigte sich, daß er sich in seiner Erwartung nicht getäuscht hatte. Aber wir dürfen keinesfalls Seian vergessen, Suet. Tib. 55:

der Kaiser hatte ihn zur höchsten Macht erhoben nicht sowohl aus Wohlwollen, als vielmehr um jemanden zu haben, durch dessen Dienste und Ränke er die Kinder des Germanicus zu Fall bringen könne<sup>32</sup>).

Nun umgekehrt die Protektion durch Mächtige. So schon Cic. Verr. I 40 (Worte des Verres selbst):

er habe einen mächtigen Mann, im Vertrauen auf den er die Provinz ausplündere, und er müsse nicht nur für sich sorgen, sondern auch für seine *patroni* und Verteidiger und seine späteren Richter.

leg. agr. 2,7:

Ich (Cicero) sehe ein, daß ich nicht *hominum potentium studio, non excellentibus gratiis paucorum*, sondern nach dem Urteil des gesamten römischen Volkes Konsul geworden bin<sup>33</sup>).

Und dann bei Tacitus, hist. 1,72,2:

(*Tigellinus*) *apud Galbam T. Vinii potentia defensus.*  
2,92,1 die beiden Praetorianerpraefekten *Priscus Valentis, Sabinus Caecinae gratia pollebant.*

Suet. Vit. 7,1 Vitellius wird von Galba als Legat ins untere Germanien geschickt: *adiutum putant T. Vinii suffragio, tunc potentissimi.*

32) Zu Seian vgl. etwa Tac. ann. 4, 1, 1. 4, 7, 1. 6, 48, 1. C. Silius 11, 5, 3.

33) Vgl. Liv. 6, 32, 3. 35, 10, 10.

Suet. Otho 2,2 *tantum potentiā valuit* (bei Nero), daß er, für eine reiche Belohnung, einen *repetundis* verurteilten Konsular in den Senat führte, ehe dieser rehabilitiert war.

Tac. ann. 3,66,3 (*Iunius Otho*) *Seiani potentia senator*. 4,68,2 oben S. 66.

12,54,1 Felix, der Bruder des Pallas, Prokurator von Iudaea, meinte, daß ihm alle Schandtaten straflos hingehen würden *tanta potentia subnixo*.

Sodann die eindrucksvolle Rede des römischen Ritters M. Terentius ann. 6,8, daraus 2:

Die Verwandten des Seian wurden zu hohen Ämtern befördert; *ut quisque Seiano intimus, ita ad Caesaris amicitiam validus; contra quibus infensus erat, metu ac sordibus conflictabantur*.

4 Es ist nicht unsere Sache, zu beurteilen, wen du über die übrigen erhebst und aus welchen Gründen du es tust: *tibi summum rerum iudicium di dedere, nobis obsequii gloria relicta est, eqs.*

Wir können uns weiter an diese Rede halten, um die Folgen der Abhängigkeit zu schildern, 5:

*etiam Satrium atque Pomponium venerabamur*; auch seinen Freigelassenen und Türhütern bekannt zu werden erschien uns als etwas Herrliches.

Noch wichtiger ist 4,74, der Bericht von dem *foedum servitium* aller Stände, 4:

Dort lagen sie auf freiem Feld und am Meeresufer ohne Unterschied, Tag und Nacht, indem sie sich gleichermaßen die Gunst wie die höhnische Abweisung der Türhüter gefallen ließen, eqs.

Die *potentiae cupido*, die sich hier in dieser niedrigen Form kundtut, mit Stellen zu belegen, scheint überflüssig. Es mag genügen Tac. hist. 2,38,1 anzuführen:

*vetus et iam pridem insita mortalibus potentiae cupidum imperii magnitudine adolevit erupitque*<sup>34</sup>).

34) Siehe ferner Cic. off. 1, 26. 70. 3, 36. 82. Cluent. 152. Sall. Cat. 38, 3. Iug. 15, 4. 86, 3. Tac. ann. 2, 72, 1. 4, 12, 4. 4, 59, 3. 4, 60, 3. 12, 44, 4. 14, 2, 1. Suet. Caes. 50, 1. Tib. 50, 2.

Wichtiger sind die Methoden, deren man sich zur Erlangung der Macht bedient. Der erste Weg ist am besten bezeichnet Hist. Aug. Commod. 5,2:

Perennis, der sich auf Commodus verstand, fand heraus, wie er selbst mächtig sein könne. Er überredete nämlich den Kaiser, selbst seine Zeit den Vergnügungen zu widmen, während er, Perennis, sich der Regierungsgeschäfte annehmen wolle.

Ähnlich hatte schon Seian gehandelt, Tac. ann. 4,41,1:

Um nicht seine Macht dadurch zu brechen, daß er die dauernden Besuche in seinem Hause unterband, oder umgekehrt, indem er sie empfing, Grund zu Verleumdungen zu geben, *huc flexit, ut Tiberium ad vitam procul Roma amoenis locis degendam impelleret*<sup>35)</sup>.

Zweitens, ann. 11,29,2:

Zu einem Vorgehen gegen Messalina findet sich nur Narcissus bereit, die beiden anderen mächtigen Freigelassenen *metu desistunt, Pallas per ignaviam, Callistus prioris quoque regiae peritus et potentiam cautis quam acribus consiliis tutius haberi*.

Drittens die Anzeige, die Denunziation. ann. 1,74,2 S. 69.

hist. 4,42,1. Man meinte, Aquilius Regulus habe als ganz junger Mann freiwillig eine Anklage übernommen, nicht um eine ihm selbst drohende Gefahr abzuwehren, *sed in spem potentiae*.

ann. 15,54,4 dem Verräter der pisonischen Verschwörung Milichus *immensa pecunia et potentia obversabantur*.  
11,29,3 oben S. 69 Anm. 28.

Viertens Parteinahme im Bürgerkrieg, hist. 3,43,1:

Die Einwohner von Forum Iuli schließen sich dem Prokurator Valerius Paulinus an, der die umliegenden Ortschaften für Vespasian vereidigte, *favore municipali* (denn Paulinus stammte aus der Stadt) *et futurae potentiae spe*.

Fünftens, sehr merkwürdig, die Claque Neros, ann. 14,15,5: römische Ritter mit dem Beinamen *Augustiani conscripti sunt . . . in spem potentiae*.

35) Vgl. hist. 4, 11, 1. auch 4, 48, 2. 1, 13, 1. 2, 92, 1.

Sechstens, am widerwärtigsten, ann. 6,45,3:

Es beginnt das letzte Jahr des Tiberius, *nimia iam potentia Macronis*, der die *gratia* des C. Caesar niemals vernachlässigt hatte, nun sie aber von Tag zu Tag eifriger pflegte und nach dem Tode von dessen früherer Gattin Claudia seine eigene Frau Ennia veranlaßt hatte, *imitando amorem iuvenem inlicere pactoque matrimonii vincere, nihil abnuentem, dum dominationis apisceretur*.

13,46,1 Otho lobt vor Nero die Schönheit der Poppaea, sei es unbedacht aus Liebe, *sive ut accenderet ac, si eadem femina potirentur, id quoque vinculum potentiam ei adiceret*<sup>36</sup>).

Schließlich 14,2,1 Cluvius Rufus berichtet, Agrippina sei aus dem brennenden Verlangen ihre Macht festzuhalten so weit gegangen, *ut medio diei, cum id temporis Nero per vinum et epulas incalesceret, offerret se saepius temulento comptam et incesto paratam*.

Die Macht ist, wie es Quint. inst. 12, 11, 10 hieß (S. 51), *potens efficiendi quae velit*. Da sich die beiden Seiten des Machtbegriffs nicht trennen lassen, haben wir auch im vorangehenden schon wiederholt das *efficere* mit besprechen müssen, z. B. dort wo wir von der Protektion handelten. Nun aber wollen wir uns ausschließlich diesem Thema zuwenden. Mit ihm wiederum ist die Frage der Beurteilung und Bewertung der Macht, die uns am meisten interessiert, auf das engste verbunden, und zwar deshalb weil Macht (Tac. ann. 6, 8, 4) *iuvandi nocendive potentia* ist<sup>37</sup>). Der, dem geholfen worden ist, wird notwendig anders über sie denken als der, dem sie geschadet hat.

Die zuletzt angeführte Stelle enthält eine Definition. Wir fügen weitere hinzu. Am allgemeinsten Cic. Cluent. 152:

*ii qui sese volunt posse omnia*. Scaur. 36.

Allmacht gehört zu den Eigenschaften Gottes<sup>38</sup>); sie wird von Aeneas sogar der Sibylle zugeschrieben, Verg. Aen. 6, 117:

*potes namque omnia*.

Dem Menschen eignet sie nicht, Cic. Tusc. 5, 57:

36) Vgl. S. 68 f. Anm. 27.

37) Vgl. Liv. 31, 31, 4.

38) Vgl. S. 59 Anm. 4a.

Der Tyrann Dionys ist nicht glücklich; *ea enim ipsa quae concupierat, ne tum quidem cum omnia se posse censebat, consequabatur.*

Denn erreichen zu können, was man will, gehört allerdings zum Wesen der Macht. Cic. rep. 1,28 — es ist wieder von Dionys die Rede; ihm wird Archimedes gegenübergestellt:

Wer könnte jemanden für *potentior* halten als den, *qui omnia quae expetat consequatur.*

Die Formulierung am Anfang der folgenden Stelle besagt dasselbe, dann aber wird sogleich die Rechtsfrage aufgeworfen, Cic. Quinct. 94:

*sin et poterit Naevius id quod libet, et ei libebit id quod non licet, quid agendum est?* Welchen Gott kann man um Hilfe anrufen?

Noch deutlicher Phil. 13, 14:

*neque enim quod quisque potest, id ei licet.*

Ähnlich im folgenden Paragraphen. Wie nun aber, wenn jemand eine solche Macht hat wie Caesar (Augustus), *qui cogere posset* (Hor. sat. 1, 3, 4)?

Wir versuchen nun *id quod efficit potentia* zu bestimmen und mit Stellen zu belegen, dabei vom allgemeinen zum besonderen, vom Positiven zum Negativen fortschreitend.<sup>38a)</sup>

Von den soeben angeführten Stellen ist nicht wesentlich verschieden Cic. rep. 3, 23:

*si vero populus plurimum potest omniaque eius arbitrio reguntur*, dann nennt man das Freiheit, in Wahrheit ist es *licentia*.

Macht bedeutet also Entscheiden-können. Ähnlich Tac. ann. 4, 43, 3 — es handelt sich um das Recht an dem Tempel der Diana Limnatis, das sowohl Spartaner wie Messenier für sich beanspruchen; die letzteren:

*neque Philippum potentia, sed ex vero statuisse,*

---

38a) Natürlich gibt es noch weit mehr Wirkungen der Macht als die im folgenden behandelten. Z. B. *fama nominis* Liv. 1, 2, 5. 5, 33, 7. cf. 1, 9, 3. 1, 31, 1. 2, 9, 5. 21, 31, 5. Vgl. Tac. ann. 4, 35, 5 *quo magis socordiam eorum inridere libet, qui praesenti potentia credunt exstingui posse etiam sequentis aevi memoriam. nam contra punitis ingenis gliscit auctoritas*, eqs. Ganz selbstverständlich: *non resistere posse* dem äußeren Feind Liv. 1, 16, 7. 9, 31, 6. cf. 1, 9, 1. Furdth 1, 3, 4 (in der privaten Sphäre unten S. 81). Verschiedene Dinge sonst z. B. 2, 44, 5. 6, 32, 4.

nämlich zugunsten der Messenier. Man sieht, daß Entscheidung allein durch *potentia* als Willkür betrachtet wird.

Den allgemeinen Begriff des *E i n f l u s s e s* zu fassen und darzustellen ist wegen seiner Unbestimmtheit schwierig, wohl auch kaum vonnöten, da er uns schon im ersten Teil immer wieder begegnet ist. Z. B. Cic. Sest. 28:

die Menschen irrten, wenn sie meinten *etiam tum senatum aliquid in re publica posse*.

Caes. Gall. 8, 21, 4 *numquam enim senatum tantum in civitate illo vivo* (Correus, auctor belli, concitator multitudinis) *quantum imperitam plebem potuisse*.

Liv. 37, 1, 7 *multum Laelius in senatu poterat*.  
10, 24, 4. 6, 34, 5.<sup>39)</sup>

Die folgenden Stellen sind sehr viel konkreter. Sall. Cat. 20, 7 (aus der Rede Catilinas):

Nachdem die *res publica in paucorum potentium ius atque dicionem* gekommen ist, sind ihnen immer Könige und Tetrarchen, Völker und Nationen tributpflichtig.

8 *itaque omnis gratia potentia honos divitiae apud illos sunt aut ubi illi volunt*.

Iug. 41, 7 *paucorum arbitrio belli domique agitabatur; penes eosdem aerarium provinciae magistratus gloriae triumphique erant*.

Fügen wir diesen umfassenden Belegen noch solche für einzelne Wirkungen der Macht hinzu. Reichtum Tac. hist. 3, 45, 1:

die Macht der Cartimandua hatte vermehrt der Verrat an Caratacus, der das Glanzstück des Triumphs des Claudius gebildet hatte; *inde opes et rerum secundarum luxus*.

Cic. Flacc. 104 *sed cetera sint eorum: sibi habeant potentiam, sibi honores, sibi ceterorum commodorum summas facultates*.

Die erwartete Ehre wird trotz Macht nicht erreicht: Planc. 51. Noch wichtiger als dies alles ist die Klientel, die ebenso sehr Grundlage der Macht (hierüber oben S. 62) wie ihre Folge ist. Auch hierfür habe ich nur einen Beleg aus Caesar zur Hand, Gall. 6, 12, 3

39) Vgl. auch Mil. 79 *Pompeius, qui ea virtute ac fortuna est, ut ea potuerit semper, quae nemo praeter eum*. Phil. 1, 38.

die Sequaner nach der Niederlage der Haeduer *tantum potentia antecesserant*, daß sie deren Klientelen zu sich herüberzogen.

Macht fanden wir Tac. ann. 6, 8, 4 (S. 74) als *iuvandi nocendive potentia* bezeichnet. Es ist eine selbstverständliche Forderung, daß man sie nur zum ersten Zweck benutze. Cic. S. Rosc. 149:

Wir haben für die *nobiles* gekämpft, *qui quantum possent in salute alterius quam in exitio mallent ostendere*.

off. 1,9 Man überlegt, ob etwas nützt oder nicht *ad vitae commoditatem incunditatemque, ad facultates rerum atque copias, ad opes, ad potentiam, quibus et se possint iuvare et suos*.

Allgemein politische Allmacht Verr. II 3, 81:

Einen allein gab es seit Gründung der Stadt, dem sie sich ganz ergeben hat, Sulla. *hic tantum potuit, ut nemo illo invito nec bona nec patriam nec vitam retinere posset*.

Liv. 33, 46, 2 *res fama vitaeque omnium in illorum (iudicum Carthaginensium) potestate erant*.

Es folgen Beispiele für *potentia nocendi*. Cic. post red. ad Quir. 20:

Das ist der Unterschied zwischen Marius und Cicero, daß jener, *qua re plurimum potuit, ea ipsa re* sich an seinen Feinden gerächt hat, mit den Waffen.

Tac. ann. 15, 20, 1 *praevalidi provincialium et opibus nimis ad iniurias minorum elati*.

Caes. Gall. 6, 13, 1 f. die *plebs* in Gallien führt ein Sklavendasein. Die meisten begeben sich in die Knechtschaft der *nobiles*, da sie durch Schulden, hohe Abgaben und Steuern *aut iniuria potentiorum* bedrückt werden.

6, 22, 3 die Germanen kennen keinen Privatbesitz an Land; einer der von ihnen angegebenen Gründe ist, *ne latos fines parare studeant, potentioresque humiliores possessionibus expellant*.

Dies ist in Rom Wirklichkeit, Sall. Iug. 41, 8:

Während die Feldherren die Kriegsbeute mit wenigen teilen, *interea parentes aut parvi liberi militum, ut quisque potentiori confinis erat, sedibus pellebantur*.

Vgl. Apul. met. 9, 35.

Besonders wichtig Cic. off. 3, 82:

(Caesar und Pompeius) *qui omnia recta et honesta neglegunt, dummodo potentiam consequantur*. Jener aber führte immer die Worte aus den Phoenissen im Munde:

*nam si violandum est ius, regnandi gratia violandum est; aliis rebus pietatem colas.*

Sall. Jug. 31, 1 kennzeichnet Memmius die Lage mit knappen Worten:

*opes factionis, vestra patientia, ius nullum.*

Den Schluß mache die geschliffene Sentenz Sen. Herc. O. 639: *tantum ut noceat, cupit esse potens*<sup>40</sup>).

Für *superbia* auf Grund des Machtbesitzes führe ich nur an Cic. S. Rosc. 135:

Ihr seht, Richter, *ut omnes despiciat (Chrysogonus), ut hominem prae se neminem putet, ut se solum beatum, se solum potentem putet.*

Man vergleiche jedoch Sall. Jug. 31, 2. Cat. 20, 9 über die *superbia paucorum*. Eine größere Zahl von Livius-Stellen verweise ich in die Anmerkung<sup>41</sup>).

Die unerwünschteste Wirkung der Macht ist natürlich jede Form von *dominatio*. Erstens Macht und Herrschaft der *Nobilität*.

Sall. Jug. 27, 2 Memmius ist *infestus potentiae nobilitatis*. 30, 3.

Liv. 6, 34, 1 Je glücklicher die äußere Lage war, *tanto in urbe vis patrum in dies miseriaeque plebis crescebant*. 3, 55, 2. 4, 3, 3. 6, 32, 3 f. 6, 35, 4.

40) Vgl. Cic. Quinct. 91. 93. Verr. II 4, 7. Sall. Jug. 30, 1. Tac. hist. 4, 44, 3.

41) Liv. 6, 14, 3. 6, 16, 5. 7, 5, 7. *superbia* der Römer 9, 1, 8. 21, 1, 3. 21, 44, 5. 25, 10, 8 *superba dominatio*. 28, 22, 10 *ludibrium*. 35, 17, 3. 39, 47, 6. 45, 10, 8. Parteigänger Roms 45, 31, 3. *superbia* anderer, Samniten: 9, 5, 8 *ludibria victoris*. 9, 9, 5. 9, 12, 1. Kampaner: 9, 6, 5. 9, 40, 17. 23, 5, 1. 25, 18, 2. Alexander: 9, 18, 4. *Pyrrhi superba dominatio* 23, 7, 5. Hieronymus von Syrakus: 24, 5, 5. Aetoler: 35, 33, 9. Rhodier: 44, 14, 8. 45, 3, 3. 45, 23, 13. 18. Aber auch die mächtigsten Völker ehren Rom, indem sie einen römischen Senator gastlich aufnehmen (Cic. Verr. II 4, 25), indem sie das Kapitol so schmücken, wie es die Würde des Tempels und unseres Reiches Name verlangt (II 4, 68).

Suet. Tib. 2, 4 die Claudier seien immer gewesen *optimates adsertoresque unicos dignitatis ac potentiae patriciorum*.

Cic. rep. 2, 56 was für die Behauptung der Macht der *nobiles* das Wichtigste war, das wurde energisch festgehalten: daß die Beschlüsse der Volksversammlung nicht gültig seien, wenn sie nicht die *auctoritas* des Senats gebilligt hätte.

Denn Cicero betrachtet jede Minderung der Macht und *auctoritas* des Senats mit augenscheinlichem Mißfallen: rep. 2, 59. cf. 3, 48.

Zweitens *potentia factionis*.

Sall. Jug. 41, 6 *ceterum nobilitas factione magis pollebat, plebis vis soluta atque dispersa in multitudine minus poterat*.

31, 4 aus der Rede des Memmius: *tamen obviam ire factionis potentiae animus subigit. 31, 1 opes factionis*.

Liv. 21, 2, 4 *factionis Barcinae opibus. 23, 1, 2. 30, 16, 5 potentiae Hannibalis fautores. Tac. ann. 11, 16, 2*.

Drittens *potentia paucorum*.

Sall. Cat. 39, 1 nach dem Seeräuber- und dem mithridatischen Krieg *plebis opes imminutae, paucorum potentia crevit*.

20, 7 denn nachdem die *res publica in paucorum potentium ius atque dicionem* gekommen war, usw. 58, 11.

Jug. 3, 4 sich unter obwaltenden Verhältnissen dem Staatsdienst zu widmen ist die äußerste Torheit; es sei denn daß jemanden die unehrenhafte und verderbliche Lust gefangen hielte, *potentiae paucorum decus atque libertatem suam gratificari. 31, 19. 41, 7*.

Caes. Gall. 8, 50, 2 Caesar kämpft *acriter contra factionem et potentiam paucorum*.

Cic. Cluent. 152. Corn. I 49 (p. 418 Schoell). leg. 3, 34.

Liv. 45, 26, 7 *nemo adversus praepotentes viros hiscere audebat*.

34, 31, 17 *vos (Römer) a censu equitem, a censu peditem legitis et paucos excellere opibus, plebem subiectam esse illis vultis. 34, 51, 6.<sup>42)</sup>*

42) Vgl. Liv. 3, 37, 7. 3, 65, 8. 6, 37, 7. 6, 39, 10. 10, 9, 4. 33, 45, 8. 33, 46, 1 ff. (35, 10, 1. 39, 40, 1). 43, 2, 11. 45, 36, 5.

Damit ist völlig richtig die plutokratisch-oligarchische Machtstruktur des römischen Staates gekennzeichnet, für die das haßerfüllte Schlagwort *potentia paucorum* ein zutreffender Ausdruck ist. Eben weil es ein Schlagwort war, steht es höchst unzeitgemäß auch noch in der Thronrede Neros Tac. 13, 4, 2:

*non enim se negotiorum omnium iudicem fore, ut claudis unam intra domum accusatoribus et reis paucorum potentia grassaretur.*

Viertens: ganz am Platze ist das Wort *dominatio* erst dort, wo es sich um die Herrschaft eines einzelnen handelt. Den besten Übergang bildet Sall. hist. 1, 12:

*dum pauci potentes, quorum in gratiam plerique concesso, sub honesto patrum aut plebis nomine dominationem affectabant.* Cat. 38, 3.

Cic. har. resp. 54 es pflegt keinen anderen Ausgang zu geben der Zwistigkeiten<sup>43)</sup> *inter claros et potentes viros* als den allgemeinen Untergang *aut victoris dominatum aut regnum*.

Bei Livius 38, 51, 2 ff. regt sich die *invidia dominationis* bereits gegen die Machtstellung Scipios, 4:

*unum hominem caput columenque imperii Romani esse, sub umbra Scipionis civitatem dominam orbis terrarum latere, nutum eius pro decretis patrum, pro populi iussis esse. infamia intactum invidia qua possunt urgent.*

Aber statt weiterer Stellen<sup>44)</sup> sei einfach auf den Anfang der Annalen des Tacitus verwiesen, in dem zuerst kurz die Vorgeschiede, dann die Entstehung der kaiserlichen *dominatio* dargestellt ist<sup>45)</sup>.

Die Beherrschten *iniuria potentium premuntur* (Caes. Gall. 6, 13, 2). Das Volk ist *oppressus dominatu ac potentia principum* (Cic. leg. 3, 34). Aber die *vox propria* ist *obnoxius*. Sall. Cat. 20, 7:

43) Vgl. S. 66 Anm. 21, ferner Liv. 1, 42, 2. Tac. ann. 4, 4, 1. 13, 2, 1. Cic. off. 1, 26. Lael. 54.

44) Z. B. Caes. Gall. 2, 1, 4. 7, 4, 1. civ. 1, 4, 5. Verg. Aen. 6, 621.

45) Dort auch die Korrelation *dominatio — libertas*. Vgl. ferner Sall. Cat. 20, 6. 58, 11. Iug. 3, 4. 30, 3. Tac. ann. 11, 16, 2. 14, 39, 2. Hans Kloesel, Libertas, Breslau, Phil. Diss. 1935.

wir anderen *volgus fuimus sine gratia, sine auctoritate, iis obnoxii*, die uns fürchten würden, wenn die *res publica* stark wäre.

Tac. ann. 11, 7, 1 *ne quis inopia advocatorum potentibus obnoxius sit*.

14, 1, 1 Poppaea nennt Nero *principem et pupillum, qui iussis alienis obnoxius non modo imperii, sed libertatis etiam indigeret*<sup>46</sup>).

Wer sich abhängig weiß, fürchtet den Mächtigen. Tac. hist. 2, 92, 2:

die Legaten Valens und Caecina *ipsum Vitellium, subitis offensis aut intempestivis blanditiis mutabilem, contemnebant metuebantque*.

Suet. Vesp. 4,2 Vespasian lebt nach dem Konsulat bis zu seinem Prokonsulat zurückgezogen *Agrippinam timens potentem adhuc apud filium*<sup>47</sup>).

Hieraus ergibt sich folgendes Verhalten der Machtlosen.

Cic. Pis. 75:

Du hast vorhin gesagt, ich kämpfte gegen die, die ich verachtete, rührte nicht an die, die mächtiger seien, gegen die ich doch einen Zorn haben müßte.

Balb. 58 *quem bonum non coluit? cuius fortunae dignitaeque non concessit? versatus in intima familiaritate hominis potentissimi in maximis nostris malis atque discordiis neminem umquam alterius rationis ac partis non re, non verbo, non vultu denique offendit*<sup>48</sup>).

Liv. 40,5,5 die Makedonen am Hof Philipps *prospicientes animo exitum incauti a fraude fraterna* (des Perseus) *iuvenis* (Demetrius), *adiuvandum quod futurum erat rati fovendamque spem potentioris*.

Tac. hist. 4,48,2 in Africa wächst *legatorum vis* durch die Länge ihres Dienstes . . . , *proconsulum splendidissimus quisque securitati magis quam potentiae consulabant*<sup>49</sup>).

46) Gerber-Greef, Lexicon Taciteum 995a. *arbitrium* Sall. Iug. 41, 7. Siehe ferner Sall. hist. 1, 12, 3, 48, 27. Sen. Med. 509.

47) Vgl. Sall. Iug. 31, 3. Tac. ann. 11, 28, 1.

48) Vgl. Cic. Vatin. 21. prov. cons. 39. Die *adulatio* zu besprechen scheint unnötig.

49) Vgl. Tac. ann. 14, 56, 3 *sed instituta prioris potentiae commutat* (Seneca), *prohibet coetus salutantium, vitat comitantis*. 4, 41, 1 f. Seian.

Der Redner freilich muß oft sprechen *cum periculosa potentium offensa* (Quint. inst. 2,20,8). Ebenso Tac. dial. 10,8:

Wenn es einmal notwendig ist *pro periclitante amico potentiorum aures offendere, et probata sit fides et libertas excusata*.

Um so unbegreiflicher ist es aber allerdings, daß Maternus *pro Catone*, in einer Tragödie dieses Titels (dial. 2,1), also ohne Not, *offendit potentium animos*, daß er sich genommen hat *adversarium superiorem* (10,7). Auf der anderen Seite weiß er, 10,7:

*hinc ingentis existere assensus, haec in ipsis auditoriis praecipue laudari et mox omnium sermonibus ferri.*

Der Widerstand gegen die *dominatio* hat sich in die *auditoria* zurückgezogen, auf eine ebenso laute wie ohnmächtige, d. h. verlogene Demonstration.

In der Tat wird die *libertas* gegenüber Mächtigen allgemein bewundert, so schon Cic. Planc. 33 das freimütige Wort eines Volkstribunen gegenüber *potentissimo homine, M. Druso*. Rabir. Post. 16:

dem M. Drusus, *potentissimo et nobilissimo tribuno plebis*, leisteten die römischen Ritter offenen Widerstand.

Verr. II 5,180 (Cato) nahm die Feindschaften mächtigster Männer auf sich.

Solchen Mut nimmt auch Cicero selbst für sich in Anspruch, Verr. II 2,179:

ich werde dem römischen Volk genugtun, *si nullius vim, nullius potentiam pertimero*.

Sest. 139 wer *bonam famam bonorum* sucht, (ei) *cum multis audacibus, improbis, non numquam etiam potentibus dimicandum (est)*.

Weiter Tac. dial. 36,3 *hinc* (infolge der *perturbatio* und *licentia* der republikanischen Zeit) *accusationes potentium reorum et assignatae etiam domibus inimicitiae*.

40,1 *datum ius potentissimum quemque vexandi atque ipsa inimiciarum gloria*.

ann. 4,21,1 Piso hat Urgulania vor Gericht gezogen *spreta potentia Augustae* (vgl. 2,34,2 S. 70).

16,19,3 Petron bei seinem Tod *ne codicillis quidem, quod plerique pereuntium, Neronem aut Tigellinum aut quem alium potentium adulatus est*<sup>50</sup>).

Aber nicht nur Abhängige fürchten die Mächtigen, sondern auch diese sich untereinander. Sall. Cat. 17,7:

*quia Cn. Pompeius, invisus ipsi (Crasso), magnum exercitum ducebat, quousvis opes voluisse contra illius potentiam crescere.*

19,2 *iam tum potentia Pompei formidulosa erat.*

Cic. har. resp. 55 *qui sine controversia plus possunt, ei fortasse non numquam consilia ac sententias inimicorum suorum extimescunt.*

Auch der Kaiser ist seiner Macht keineswegs sicher: ich habe das zu Anfang meines Tacitus-Buches dargestellt. Das dort Gesagte zu wiederholen besteht kein Anlaß. Aber vielleicht ist es nützlich, auf einen bestimmten Ausdruck für solche Bedrohung hinzuweisen. *gravis* heißt schwer von Gewicht, daher schwer zu ertragen, lästig, aber es kann auch die Bedeutung gefährlich annehmen. Tac. ann. 14,59,3:

*Nero will seine Gattin Octavia aus dem Wege räumen, quamvis modeste ageret, nomine patris et studiis populi gravem.*

11,19,3 die Erfolge des Corbulo erwecken bei den meisten Freude, bei einigen werden sie *sinistra fama* aufgenommen: warum reize er den Feind? Mißerfolge würden auf die *res publica* zurückfallen; *sin prospere egisset, formidulosum paci virum insignem et ignavo principi praegravem*<sup>51</sup>).

Denn, können wir hinzufügen, Agr. 39,2 - es sind Gedanken Domitians:

*id sibi maxime formidulosum, privati hominis nomen supra principem attolli.*

Den Schluß des Abschnitts über die Furcht möge Cic. off. 2,23 f. bilden. Ich übersetze 24:

50) Umgekehrt Furcht vor Anklägern Tac. hist. 1, 2, 3, 4, 44, 3 *accusatorum ingenia et opes et exercita malis artibus potentia timebantur* (S. 66). Aber über das Delatorenunwesen zu sprechen erübrigt sich. Vgl. z. B. ann. 2, 32, 1, vor allem 4, 30, 2 f.

51) Siehe ferner ann. 4, 68, 1. 4, 71, 1. 14, 3, 1. 15, 55, 1. hist. 1, 21, 1. 3, 66, 3.

Wer gewaltsam Unterworfene unter seiner Herrschaft hält, muß gewiß Härte und Grausamkeit anwenden, wie die Herren gegen ihre Sklaven, wenn diese anders nicht in Zucht gehalten werden können. Wenn man aber in einem freien Staat seine Stellung auf Furcht gründet, so ist dies das Törichtste, was man tun kann. Man mag noch so sehr die Gesetze durch die Macht außer Kraft, den Freiheitssinn unter den Druck des Terrors setzen, er erhebt sich doch einmal, in schweigender Verurteilung oder sozusagen durch eine geheime Abstimmung, die den Herrschenden die Ehre aberkennt. Denn die Freiheit erscheint als ein kostbareres Gut, wenn sie zeitweise aufgehoben ist, als wenn man sie immer behalten hat. Wollen wir uns also an die *Maxime* halten, die nicht nur der Sicherheit, sondern auch der Behauptung der Macht am besten dient: die Furcht bleibe fern, die Liebe bewahrt. So werden wir am leichtesten sowohl im Privat- wie im öffentlichen Leben erreichen, was wir wollen. Denn wer gefürchtet werden will, wird notwendig eben die, von denen er gefürchtet wird, selbst fürchten müssen.

Also Macht zieht unweigerlich Haß, *invidia* nach sich. Ich habe auch dies schon kurz in meinem Tacitus-Buch S. 101 f. dargestellt. Wir können jetzt die Belege beträchtlich vermehren.

Beginnen wir mit einem allgemeinen Satz Liv. 29, 8, 8:

*nihil omnium quae inopi invisae opes potentioris faciunt praetermissum in oppidanis est ab duce* (Pleminius in Locri) *aut a militibus.*

Dann Tac. hist. 2, 10, 2:

Vibius Crispus geht gegen den Delator seines Bruders vor und hat einen großen Teil des Senats auf seine Seite gebracht; *contra apud alios nihil aequae reo proderat quam nimia potentia accusatoris.*

ann. 2, 34, 4 *Urgulaniae potentia adeo nimia* S. 71.

6, 45, 3 des Macro S. 74.

15, 20, 1 *praevalidi provincialium et opibus nimis ad iniurias minorum elati.*

hist. 2, 92, 1 *nec umquam satis fida potentia ubi nimia est.*

Suet. Aug. 69, 1 *dimissam Scriboniam, quia liberius doluisset nimiam potentiam paelicis.*

Cic. S. Rosc. 139 *dum necesse erat resque ipsa cogebat, unus (Sulla) omnia poterat.*

Verr. II 3, 81 S. 77.

Phil. 2, 108 *memineramus Cinnam nimis potentem, Sullam postea dominantem, modo regnantem Caesarem videramus.*

5, 17 *Cinnam memini, vidi Sullam, modo Caesarem:* diese drei nämlich seit der Befreiung der Bürgerschaft durch L. Brutus *plus potuerunt quam universa res publica.* 7, 17.<sup>52)</sup>

Corn. I 49 (p. 418 Schoell) so groß war die *virtus* der alten Römer, daß sie sechzehn Jahre nach der Vertreibung der Könige *propter nimiam dominationem potentium secederent.*

leg. agr. 2, 70 *urbanam plebem nimium in re publica posse, exhaustiendam esse.*

Und zum Schluß sozusagen ein geschichtliches Gesetz, Cic. rep. 1, 68:

Denn wie aus allzu großer Macht der *principes* der Untergang der *principes* entspringt, so stürzt dieses allzu freie Volk die Freiheit selbst in die Knechtschaft. *sic omnia nimia, cum vel in tempestate vel in agris vel in corporibus laetiora fuerunt, in contraria fere convertuntur, maximeque id in rebus publicis evenit,* eqs.<sup>53)</sup>

Ein weiterer Ausdruck der *invidia*, ebenfalls der politischen Phraseologie angehörig, Cic. Planc. 24:

*non enim opibus, non invidiosa gratia, non potentia vix ferenda,* sondern durch die Erwähnung seiner Wohltaten, durch Erregen von Mitleid, durch Bitten habe auch ich etwas zu seiner Wahl beigetragen.

Sulla 21 hier sagt jener, ihr Richter, er könne mein *regnum* nicht ertragen.

Phil. 1, 29 ich glaube, daß ihr, *nobiles homines, magna quaedam spectantes,* nicht Geld, wie allzu Leichtgläubige argwöhnen, *quae semper ab amplissimo quoque clarissimoque contempta est, non opes violentas et*

52) Vgl. Caes. Gall. 1, 17, 1.

53) Vgl. auch Tac. hist. 4, 11, 3 *mala.* Verg. Aen. 10, 72 *dura.* Sen. Phaedr. 1114 *o nimium potens . . natura.* Quint. inst. 6, 1, 16.

*populo Romano minime ferendam potentiam*, sondern Liebe der Bürger und Ruhm begehrt hat.

2, 26 C. Cassius, aus einer Familie stammend, die nicht nur nicht *dominatum*, *sed ne potentiam quidem cuiusquam ferre potuit* eqs. 7, 17.

off. 3, 36 (es geht um den Konflikt zwischen *utile* und *honestum*; aus dem Irrtum, nur das erstere zu wollen, entstehen die verschiedensten Verbrechen): *hinc opum nimirum, potentiae non ferendae, postremo etiam in liberis civitatibus regnandi existunt cupiditates, quibus nihil taetrius nec foedius excogitari potest.*<sup>54</sup>).

Man freut sich daher, wenn eine unerwünschte Macht gebrochen wird. Tac. ann. 14, 1, 3:

*cupientibus cunctis infringi potentiam matris (Agrippinae).*

dial. 11, 2 (Maternus): als ich unter der Regierung Neros gebrochen habe *improbam et studiorum quoque sacra profanantem Vatinii potentiam.*<sup>55</sup>).

Am stärksten folgt *invidia* dem Einsatz von Macht vor Gericht. Die Stellen sind sehr zahlreich, z. B. Cic. S. Rosc. 35:

drei Dinge stehen Roscius entgegen, die Beschuldigung durch seine Gegner, ihre *audacia*, und *potentia* . . . *Chrysogonus autem, is qui plurimum potest, potentia pugnat.* 36. 140 und sonst.

Quinct. 34 die Gegner *sine iniuria potentiam levem atque inopem arbitrantur.*

47 *potentes, disertis, nobiles omnes advocandi sunt; adhibenda est vis veritati*, damit Quinctius, eingeschüchtert, sich in ihre Hände gebe.

72 (Worte des Prozeßgegners): du wirst keinen *patronus* finden, denn für mich kämpft Philippus, Hortensius;

---

54) Siehe ferner Hist. Aug. Hadr. 9, 3. Verus 10, 3. Commod. 4, 5. Interessant auch Liv. 6, 34, 7 (es handelt sich freilich um persönliche Macht): *a proximis quisque minime anteiri vult.*

55) *frangere potentiam* (oder Ähnliches) sonst Tac. ann. 14, 52, 1. hist. 4, 11, 1. *minuere* Cic. rep. 2, 59. Caes. Gall. 1, 18, 8. Liv. (durchweg außenpolitisch) 9, 39, 11 jener Tag *Etruscorum fregit opes.* 10, 5, 12. 23, 35, 1. 38, 12, 4. 6. (38, 16, 14). 39, 51, 2. 42, 29, 10. 42, 50, 6. Ferner 30, 42, 18 *ex quantis opibus quo recidissent Carthaginensium res.* 45, 9, 7. 29, 3, 15 *Hannibalem ipsum iam et fama senescere et viribus.* cf. 1, 22, 2. 1, 19, 4. praef. 4.

*aderunt autem homines nobilissimi ac potentissimi*, Beisitzer in einer Zahl, vor der nicht nur Quinctius, der um seine Existenz kämpft, sondern auch die Unbeteiligten erschauern werden.

Verr. II 2, 12. 14 die Macht der Nachfolger des Verres wird eingesetzt, um die Einwohner von Sizilien daran zu hindern, als Zeugen gegen ihn aufzutreten.

Wohl am wichtigsten Tac. hist. 2, 10, 1:

ein Senatsbeschluß ist *prout potens vel inops reus inciderat, infirmum aut validum*.<sup>56)</sup>.

Kaum begrifflich ist für uns, daß man den Einsatz der Macht vor Gericht, trotz der *invidia*, die sie erregt und die gegen sie erregt wird — dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht auch römisches Rechtsempfinden sich dagegen aufgelehnt hätte —, für selbstverständlich hält, ja wohl gar als ein unveräußerliches Recht betrachtet.

Cic. S. Rosc. 60 man meldet Chrysogonus, es habe sich jemand gefunden, *qui contra voluntatem eius dicere auderet*; die Sache werde anders geführt als er erwartet habe, . . . *gratiam potentiamque eius neglegi*.

Verr. I 15 Verres stützt sich nicht auf *gratia*, nicht auf jemandes *auctoritas*, nicht auf *potentia*. Er tut so, als vertraue er diesen Dingen: er stützt sich auf *praesidium nobilium*.

Dazu tritt die sehr bemerkenswerte Stelle Tac. ann. 1, 75, 1:

Tiberius wohnt, *patrum cognitionibus (non) satiatas*, den Gerichtsverhandlungen bei, an der Ecke des tribunal sitzend, um den Praetor nicht von der *sella curulis* zu vertreiben, *multaque eo coram adversus ambitum et potentium preces constituta. sed dum veritati consulitur, libertas corrumpatur*.<sup>57)</sup>.

---

56) Vgl. Liv. 2, 3, 4 *leges rem surdam, inexorabilem esse, salubriorem melioremque inopi quam potenti; . . . periculosum esse in tot humanis erroribus sola innocentia vivere*. 5, 36, 10 *ubi tanto plus gratia atque opes valere*, daß die römischen Gesandten, die vor Clusium das Völkerrecht verletzt hatten, sogar für das nächste Jahr zu Militärtribunen gewählt wurden. 9, 1, 8. 9, 26, 16 *postquam ad id parum potentes erant ne causam dicerent*. 9, 34, 14. 33, 33, 7. 33, 46, 5 (*ordo iudicum* in Karthago) *prae quorum superbia atque opibus nec leges quicquam essent nec magistratus*. 38, 50, 8 *nihil tam aequandae libertatis esse quam potentissimum quemque posse dicere causam*.

57) Vgl. mein Tacitus-Buch S. 82 f.

Ein eindrucksvolles Zeugnis für die Beeinträchtigung des Rechtsgefühls durch die ‚Machtstruktur des römischen Staates und der römischen Gesellschaft‘.

Daß der Machtlose nicht leicht jemanden findet, der ihn zu verteidigen bereit ist, war schon Cic. Quint. 72 (S. 86 f.) ausgesprochen. Desto leichter, um dies ergänzend hinzuzufügen, der Mächtige.

Quint. inst. 12, 7, 6 *submovendum vero est utrumque ambitus genus vel potentibus contra humiles venditandi operam suam vel eqs.*

Cic. off. 2, 69 *quis est tandem, qui inopis et optimi viri causae non anteponat in opera danda gratiam fortunati et potentis?*

Cael. 21 Wie viele, meint ihr wohl, gibt es nicht in dieser auf dem Forum versammelten Menge, *qui hominibus potentibus, gratiosis, disertis, cum aliquid eos velle arbitrentur, ultro se offerre soleant, operam navare, testimonium polliceri?* Cluent. 126<sup>58</sup>).

Gegen die Macht, die das Recht beugt, wendet sich Cicero in folgender Weise. Verr. I 36 stellt er in Aussicht, während seiner Ädilität gegen die Mißstände vorzugehen.

*qui . . . corrumpendi iudicii (causa) . . . aut potentiam aut impudentiam suam professi sunt, abstineant in hoc iudicio manus eqs.*

II 1, 6 nur wenn Verres verurteilt wird, werden die Menschen aufhören zu sagen, *his iudiciis pecuniam plurimum posse.*

5, 174 eine Warnung an Hortensius: wenn du meinst etwas außerhalb des Gerichts tun zu können, *si quid artificio consilio potentia gratia copiis istius moliri cogitas, magno opere censeo desistas eqs.*

5, 183 wenn es welche gibt, *qui in hoc reo aut potentes aut audaces aut artifices ad corrumpendum iudicium vellent esse*, so werden sie es mit mir zu tun bekommen.

Caecin. 72. 73 *quod enim est ius civile? quod neque inflecti gratia neque perfringi potentia neque adulterari pecunia possit.* Geschieht dies doch, so ist niemand mehr seines Eigentums sicher.

58) Nicht ohne Erstaunen wird es vermerkt, wenn ein Mächtiger trotz seiner Macht und Stellung angeklagt oder gar verurteilt wird. Verr. II 4, 22. Tac. ann. 12, 42, 3.

Muren. 59 Immer haben in dieser Bürgerschaft der allzu großen Macht der Ankläger das gesamte Volk und die weisen Richter Widerstand geleistet. *nolo accusator in iudicium potentiam afferat, non vim maiorem aliquam, non auctoritatem excellentem, non nimiam gratiam.*

Die Einschränkung des nächsten Satzes ist bemerkenswert:

*valeant haec omnia ad salutem innocentium, ad opem impotentium, ad auxilium calamitosorum: in periculo vero et in pernicie civium repudientur.*

— wir würden einwenden: wenn die *calamitosi* unschuldig sind, kann es des Einsatzes von Macht, *auctoritas* und *gratia* nicht bedürfen, um ein gerechtes Urteil herbeizuführen, aber offenbar trifft dieser Satz auf die römische Rechtspflege nicht zu. — Die letzte Stelle gehört in das Kapitel: Erregung von Mitleid mit dem unglücklichen Opfer, worüber ich in meinem Tacitus-Buch S. 96 ff. gehandelt habe. Clodius, diesem Erzschorlen, kommt Mitleid selbstverständlich nicht zu, noch auch wird ihm persönlicher Einfluß etwas helfen.

Sest. 134 er ist ein Mensch, *qui neque elabi ex iudicio incunditate sua neque emitti gratia potest neque opibus et potentia leges ac iudicia perfringere*<sup>59</sup>).

Von neuem taucht das Schlagwort der *nimia potentia* auf. So schon oben Muren. 59. Weiter S. Rosc. 122:

*nimiam gratiam potentiamque Chrysogoni dicimus et nobis obstare et perferri nullo modo posse, eqs.*

Verr. I 35 *ista tua* (des Hortensius) *intolerabilis potentia*, was im nächsten Satz paraphrasiert wird mit: *dominatio regnumque iudiciorum.*

Caecin. 71 *nimia ista quae dominatur in civitate potentia.*

S. Rosc. 36 ihr Richter müßt *perniciosam atque intolerandam potentiam* sobald wie möglich auslöschen und vernichten.

Cael. 22 ihr müßt *contra periculosas hominum potentias* für die Sicherheit aller Bürger sorgen.<sup>60</sup>)

Cicero seinerseits legt Wert darauf, daß von ihm *potentia* nicht in die Waagschale geworfen wird. S. Rosc. 148:

59) Vgl. noch Quinct. 9: daß Quinctius zuerst reden muß, *eorum gratia et potentia factum est, qui*, als ob es um sie selbst ginge, den Wünschen des Sex. Naevius zu Willen sind. 87.

60) Vgl. Quint. inst. 9, 2, 68.

*nunc ita defenditur, non sane ut moleste ferre adversarii debeant neque ut se potentia superari putent.*

Sulla 22 *de huius spe tantum dico, nullas a me opes P. Sullam, nullam potentiam, nihil denique praeter fidem defensionis exspectare.*

Es folgen Stellen, in denen er die Richter bittet, den Schwachen und Unglücklichen gegen *potentia* zu schützen. Quinct. 91:

Quinctius fleht euch an, *ut, cum veritas cum hoc faciat, plus huius inopia possit ad misericordiam quam illius opes ad crudelitatem.*

Denn 93:

P. Quinctius vergleicht sich nicht mir dir, Sex. Naevius, *an gratia; non opibus, non facultate contendit.* Er lebt nicht *profusis sumptibus*, kann nicht großartig ein glänzendes Mahl herrichten, hat kein Haus *clausam pudori et sanctimoniae*, eqs.

*ista superiora esse ac plurimum posse his moribus sentit.*

Hier sind *invidia* und *misericordia* wunderbar miteinander verbunden.<sup>61)</sup>

In den folgenden Stellen wird der Schutz der Schwachen als Grundsatz aufgestellt. Caes. Gall. 6, 11, 4:

die Institution der Klientel in Gallien hat den Sinn, *ne quis ex plebe contra potentiolem auxilii egeret: suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur, neque aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem.*

Dies ein Satz, der auch für Rom Gültigkeit hat, mit modernem Rechtsbewußtsein freilich sehr wenig im Einklang steht. Tac. ann. 11, 7, 1 wird die Bezahlung der Anwälte in folgender Weise gerechtfertigt:

*suis se civibus praesidium parare* (Fuchs, *usui et rebus subsidium praeparare* M, *praeparari* vulgo), *ne quis inopia advocatorum potentibus obnoxius sit.*

Cic. off. 2, 51 man darf keinen Unschuldigen anklagen; denn was ist so unmenschlich, als die Beredsamkeit, die von der Natur zum Heil der Menschen und zu

61) Vgl. mein Tacitus-Buch S. 95 ff.

ihrem Schutz gegeben ist, zum Unheil und Verderben der Guten zu verkehren? Der größte Ruhm aber wird gewonnen, wenn man dem zu Hilfe kommt, *qui potentis alicuius opibus circumveniri urgerique videatur*, so wie ich es neben vielen anderen Fällen vor allem als junger Mann gegen die Macht der Herrschaft des L. Sulla für S. Roscius getan habe, in einer Rede, die, wie du weißt, erhalten ist.

Vor Gericht hat unserer Rechtsauffassung nach *potentia* nichts zu suchen; nur *veritas* darf Maßstab für das Urteil sein. Es ist daher nicht anders als recht und billig, wenn *invidia* gegen sie erregt wird. Aber Macht ist als solche *invidiosa*.<sup>62</sup>). Beginnen wir mit den Angriffen auf Cicero, gegen die sich dieser zur Wehr setzen muß. Sulla 21:

*hic ait se ille, iudices, regnum meum ferre non posse.*

Wir können 25 ohne weiteres anschließen lassen:

*nisi forte regnum tibi videtur ita vivere, daß man keinem Menschen, keiner Begierde untertan ist, in senatu dicere libere, eqs. si hoc putas esse regium, regem me esse confiteor; sin te potentia mea, si dominatio, si denique aliquod dictum arrogans aut superbum movet, quin tu id potius profers quam verbi invidia m contumeliamque maledicti?*

Planc. 24 zur Wahl des Plancus habe auch ich etwas beigetragen *non . . . opibus, non invidiosa gratia, non potentia vix ferenda*, sondern usw. (S. 85).

25 *non potentia mea, sed causa rogationis fuit gratiosa.*

Besonders wichtig Mil. 12:

jene Reden des Clodius, *quibus quotidie meam potentiam invidiose criminabatur*, indem er sagte, der Senat beschließe nicht, was er denke, sondern was ich wolle. Wenn das Macht zu nennen ist anstatt einer gewissen geringen *auctoritas* in guter Sache wegen großer Verdienste um den Staat oder einiger *gratia* bei den *boni* wegen meiner mühevollen Dienstleistungen, nun dann soll es meinerwegen so genannt werden, sofern wir sie nur gebrauchen zum Heil der *boni contra amentiam perditorum*.

62) Vgl. mein Tacitus-Buch S. 102.

An dieser Stelle, an der Cicero *auctoritas* und *gratia* für *potentia* einsetzt, wird besonders deutlich, daß jene Worte *honesta*, dieses *invidiosum* ist. Weiter Seian Tac. ann. 4, 41, 1:

Er hat auf die Bewerbung um die Hand der jüngeren Livia von Tiberius einen sehr freundlichen, in jedem Fall einen abschlägigen Bescheid erhalten. *altius metuens, tacita suspicionum, vulgi rumore, ingruentem invidiam deprecatur*. Und um nicht dadurch, daß er die fortwährend in sein Haus strömenden Besucher abwies, seine Macht zu brechen, oder indem er sie empfangt, den Böswilligen Anlaß zu Verdächtigungen zu geben, veranlaßte er Tiberius Rom zu verlassen.

Ähnlich von T. Vinius hist. 1, 12, 3:

Vinius wird von Tag zu Tag je mächtiger um so verhaßter.<sup>63)</sup>

Weiter die *iniusta potentia* der Nobilität Sall. Iug. 41, 10. Cic. Cluent. 152:

die Senatoren, *qui sese volunt posse omnia neque praeterea quicquam esse aut in homine ullo aut in ordine*, die glauben die römischen Ritter allein durch diese Furcht in ihre Gewalt bringen zu können, wenn beschlossen wird, daß die Richter wegen ihrer Amtsführung zur Rechenschaft gezogen werden können.

Die Frage der Berechtigung dieser Hetze geht uns hier nichts an, sondern allein die Argumentation, deren sie sich bedient. Schließlich ein allgemeines Urteil über die Macht, Cic. Phil. 5, 50:

was ist törichter *quam inutilem potentiam, invidiosas opes, cupiditatem dominandi praecipitem et lubricam anteferre verae, gravi, solidae gloriae?*<sup>64)</sup>

So also denken die Römer, das ‚Volk der Machtmenschen‘, über die Macht.

Wir dürfen indessen nicht vorschnell urteilen. Seit langem nämlich beziehen sich alle Stellen, die wir angeführt haben, allein auf persönliche oder innerpolitische Macht; es sind Äußerungen von solchen oder im Namen solcher, die unter dieser Macht gelitten haben und sich über sie empören oder gegen sie auflehnen. Die Mächtigen selbst sprechen nicht und

63) Vgl. Tac. ann. 14, 56, 3. S. 64 Anm. 18.

64) Vgl. etwa noch Lael. 59. 63. rep. 3, 40.

können nicht sprechen; dürften sie es tun, so würden wir wahrscheinlich Ähnliches vernehmen wie in den folgenden Stellen, die sich auf die militärisch-außenpolitische Macht Roms beziehen. Denn diese Macht erfüllt jeden Römer mit Stolz. Wir beginnen mit Cic. Phil. 13, 26, einer Stelle, die auf der Grenze steht. Es handelt sich um die Macht der Caesarmörder, die für Antonius ein Stein des Anstoßes, Cicero aber im höchsten Maße erwünscht ist und die er daher verteidigt. Er zitiert zuerst aus einem Brief des Antonius an Hirtius und Caesar (Octavianus):

Ihr sorgt mit eurer Politik dafür, *ut quam potentissimus sit Cassius atque Brutus.*

Darauf Cicero:

*cur autem nolint potentes esse non modo optimos et nobilissimos viros, sed secum etiam in rei publicae defensione coniunctos?*

Es ist selbstverständlich, daß Cicero die Macht des Senats gegen den Mann, den er (22) *illa importunissima belua* nennt, so sehr zu stärken wünscht wie nur irgend möglich. Und nun die Macht Roms. Cic. rep. 2, 10:

Romulus hat Rom nicht weit vom Meer gegründet, *ut mihi iam tum divinasse ille videatur hanc urbem sedem aliquando et domum summo esse imperio praebituram; nam hanc rerum tantam potentiam non ferme facilius alia ulla in parte Italiae posita urbs tenere potuisset.*

Einige Livius-Stellen verweise ich, so wichtig sie an sich sind, in die Anmerkung<sup>65</sup>). Schließen wir mit Stellen aus Vergil und Horaz.

Aen. 1,531 = 3,164 (Italien)

*terra antiqua, potens armis et ubere glabrae.*

---

65) *maximi secundum deorum opes imperii* 1, 4, 1. *Romanis qui secundum deos plurimum possunt.* — Allgemeine Ausdrücke der Macht praef. 4, 1, 7, 10, 1, 9, 1, 1, 31, 1, 3, 18, 3, 9, 31, 6. (26, 24, 7). — *in duorum praepotentium populorum* (Rom und Karthago) *certamine* 21, 52, 3, 21, 1, 2, 23, 33, 1, 27, 39, 9, 28, 18, 1, 30, 13, 3. — *crescere* 1, 3, 4, 1, 33, 9, 4, 4, 32, 27, 6, 34, 4, 3. — *aucta* 1, 30, 6, 1, 45, 1. — *dissolvi posse* 2, 44, 7. — *ad tantum fastigii* gekommen 44, 1, 11. — *maximum imperium* 1, 4, 1, 1, 42, 5, 5, 3, 10, 32, 27, 6 *latius patescente imperio.* 42, 30, 9 *propagatio.* — *princeps terrarum populus* praef. 3, 35, 14, 9 (in Italien). — *caput orbis terrarum* 1, 16, 7, 1, 45, 3, 1, 55, 6, 5, 54, 7, 21, 30, 10, 44, 1, 12 *populi Romani iam terrarum orbem complectentis.* — *aeterna* 4, 4, 4, 5, 7, 10.

8,99 Aeneas auf der Fahrt zu Euander sieht von ferne die Mauern, die Burg und die wenigen Häuser,  
*quae nunc Romana potentia caelo  
 aequavit, tum res inopes Euandrus habebat.*

12, 826

*sit Latium, sint Albani per saecula reges,  
 sit Romana potens Itala virtute propago.*<sup>66)</sup>

Hor. epist. 2, 1, 61 (die alten Dichter):

*hos ediscit et hos arto stipata theatro  
 spectat Roma potens.*

Wir stehen damit vor einem sehr bemerkenswerten Widerspruch in der Beurteilung der Macht, und man übersehe nicht, daß die eindrucklichsten Belege positiver Wertung aus Vergil stammen, dem irenischsten aller lateinischen Dichter. Aber ist zu dem alten Streit um das Wort Jacob Burckhardts, die Macht sei das radikal Böse, noch etwas hinzuzufügen? Gewiß, *avaritia, auri sacra fames* ist ein Laster, die falsche Verwendung des Geldes ist verwerflich — auf das Problem der Güterlehre, das hiermit aufgeworfen ist, einzugehen ist an dieser Stelle unmöglich —, aber die Folgerung, die z. B. Horaz *carm.* 3, 3, 49 daraus zieht:

*aurum inrepertum et sic melius situm,  
 cum terra celat*<sup>67)</sup>

ist unsinnig. Gewiß, *potentiae cupido* ist ein Laster, die falsche Anwendung der Macht ist verwerflich — auf das Problem der *δικαιοσύνη*, das hiermit aufgeworfen ist, einzugehen ist an dieser Stelle unmöglich —, aber die Folgerung daraus, die Macht selbst zu verwerfen, ist ebenfalls unsinnig. Ist etwa Kraft ein radikal Böses, weil sie Unheil anrichten kann? Kraft ist die Voraussetzung für jede Leistung, und von der Macht, deren Verhältnis zur Kraft wir eingangs zu bestimmen gesucht haben, gilt in einem weiteren Bereich dasselbe. Ich vermag daher Thukydides nicht zu schelten, wenn er im *Epitaphios*

66) Siehe ferner *Prop.* 4, 1, 35 *et stetit Alba potens*. *Tac. ann.* 2, 60, 4 *fin.* S. 55. 12, 15, 2. Macht des Senats *Cic. rep.* 2, 59. 3, 48. auch *Verr.* II 4, 25. 68 S. 78 *Anm.* 41. *Lael.* 42 (*Themistocles*). *Suet. Tib.* 1, 1 das plebejische Haus der *Claudier nec potentia minor nec dignitate*. Nicht ganz vergessen werden dürfen natürlich auch die zahlreichen Stellen, in denen ganz allgemein von einer mächtigen Stadt oder einem mächtigen Volk die Rede ist. Belege anzuführen wäre zwecklos.

67) 'Horaz, Lebenswirklichkeit und ethische Theorie', Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1953 (Mikrofilm), S. 73.

(2, 43, 1) die Athener mahnt, ἐρασταί der Macht ihrer Stadt zu sein wie ihre Vorfahren, die diese Macht mit ihrem Wagemut erworben haben. Wir haben es zweimal erlebt, was Ohnmacht bedeutet: nämlich Schmach und Gewalt hinnehmen zu müssen. Mir scheint, das Irrewerden an der Macht ist eine Begleiterscheinung des Fragwürdigwerdens der eigenen Existenz im allgemeinen, der politischen Existenz im besonderen. Existenz kann man natürlich nicht als solche rechtfertigen. Ihre Rechtfertigung liegt in der Notwendigkeit und Verbindlichkeit der τέλη, die unserem Leben gesetzt sind. Wer Notwendiges will, wie sollte der an seiner Existenz zweifeln? Und weil er das Notwendige erreichen und durchsetzen will, muß er auch das Mittel bejahen, das ihn dazu instand setzt, d. h. die Macht. Er muß sie hüten, wenn er sie besitzt, oder bestrebt sein, sie sich zu erwerben.

Göttingen

Hans Drexler

---

## MISZELLEN

---

### Zu Johannes Tzetzes, Allegorien aus der Verschronik

(ed. H. Hunger, Jahrb. d. öst. byz. Ges. 4, 1955 p. 13-49)

In dem ganzen Gedicht in byzantinischen Zwölfsilbern finde ich bis auf fünf Ausnahmen Akut auf der Paenultima.

Vers 394: (Aphrodite bekam den goldenen Apfel)

κριθεῖσα νικᾶν τὰς θεᾶς κάλλους θεά

ist der einzige mit betonter Ultima. Der Herausgeber sagt in der Anmerkung zu diesem Vers (p. 43): „Neben ein νικη πολέμου (Plat. Nom. 641 a) kann man ein νικη κάλλους (Sieg in der Schönheit) stellen. Andererseits wäre der Akkusativ des inneren Objektes τὸ κάλλος νικᾶν ebenso denkbar, wie τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι (Lys. 19,28). Der sehr kühne Genitiv wird hier durch die Stellung ἀπὸ κοινοῦ gestützt: Attributiv zu θεά (Göttin der Schönheit).“ Eine Stellung ἀπὸ κοινοῦ ist nicht zu rechtfertigen. Daß κάλλους sich auf νικᾶν bezieht (mit Umwegen über τὸ κάλλος νικᾶν — νικην κάλλους νικᾶν — κάλλους νικᾶν) halte ich für ausgeschlossen. Es bliebe, κάλλους einzig (und nicht ἀπὸ κοινοῦ) auf θεά zu beziehen: Die Göttin der Schönheit besiegt die Göttinnen. Womit? „Durch ihre Schönheit“ bliebe unbeantwortet. Wie aber, wenn sie „durch den Anblick ihrer Schönheit“ siegt? κάλλους θεᾶ? — Damit wäre auch eine metrische Unebenheit beseitigt. θεᾶ als Dativ am Versende bei Tzetzes finde ich z. B. im Jambus Nr. 323 (im Anhang der Ausgabe der Chiliaden von Th. Kießling, Leipzig 1826, p. 521). Vier weitere Ausnahmen gegen das Gesetz der betonten Paenultima bestehen in betonter Antepaenultima. Davon sind drei nicht zu beanstanden: Vers 315: